

GESCHÄFTSBERICHT 2025

UNSER EINSATZ GEGEN DEN KREBS



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Herausgeber

Stiftung Deutsche Krebshilfe
Buschstraße 32
53113 Bonn
Telefon: 02 28 / 7 29 90-0
Telefax: 02 28 / 7 29 90-11
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
www.krebshilfe.de

Vorstand

Lutz M. Heitmüller
Dr. Franz Kohlhuber
Gerd Nettekoven

Redaktion

Tim Braun
Charlotte Weiß
Marion Stark
Gwydion Brennan
Ava Getschmann
Dr. Anna Sternberg

Art.-Nr. 601 0016
ISSN 1436-0934

Weitere Informationen zur Deutschen Krebshilfe

www.facebook.com/deutschekrebshilfe
www.instagram.com/deutschekrebshilfe
www.linkedin.com/company/deutsche-krebshilfe
www.youtube.com/deutschekrebshilfe

In eigener Sache

Damit unsere Broschüren besser lesbar sind, verzichten wir darauf, gleichzeitig männliche und weibliche Sprachformen oder Sonderzeichen zu verwenden. Sämtliche Personenbezeichnungen schließen selbstverständlich alle Geschlechter ein.

Bildnachweis

Titel Getty Images/skynesher
S. 4 Deutsche Krebshilfe/Peter-Paul Weiler
S. 5 – 9, S. 21, S. 30 Deutsche Krebshilfe/Regina Brodehser
S. 15 Getty Images/Tom Werner
S. 16 Deutsche Krebshilfe
S. 18 Andre Zelck, Essen
S. 22 Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung (IKPF)
S. 25 Getty Images/Portra
S. 26 stock.adobe.com/Prrettty
S. 27 [stock.adobe.com/Hernandez & Sorokina/Stocksy](https://stock.adobe.com/Hernandez%20Sorokina/Stocksy)
S. 28 [stock.adobe.com/Zamrznuti tonovi](https://stock.adobe.com/Zamrznuti%20tonovi)
S. 31 UKB/Felix Heyder
S. 33 Getty Images/Catherine Falls Commercial
S. 34 Marco Leipold
S. 35 René Jungnickel
S. 38 Gudrun Holde-Ortner
S. 39 Uwe Anspach
S. 74 Britt Schilling

ÜBER DIE DEUTSCHE KREBSHILFE

Grußwort der Präsidentin	4
Der Vorstand im Gespräch	5

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

520.000 Neuerkrankungen in Deutschland pro Jahr	11
Volkskrankheit Krebs	12

DIE ARBEIT DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

HELFEN 14

Im Mittelpunkt der Mensch	16
Versorgung in ausgewiesenen Krebszentren	20
Wenn Worte wirken	22

FORSCHEN 24

Forschung für das Leben	26
Mit vereinter Kraft gegen tödliche Tumoren	30

INFORMIEREN 32

Umfassend informieren	34
Rauchen im Fokus	38

FÖRDERPROJEKTE

Zielgerichtet fördern	40
Im Geschäftsjahr 2025 bewilligte Projekte	41

MITTELHERKUNFT, MITTELVERWENDUNG

Engagement für das Leben	66
Einnahmen und Verwendung	68
Umgang mit Spenden	70
Prüfung der Jahresabschlüsse	72

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Bericht des Stiftungsrates	74
Die Deutsche Krebshilfe und ihre Tochterorganisationen	76
Gremien	78
Kontakt	82



Hier können Sie unseren
Geschäftsbericht online lesen:
www.krebshilfe.de/geschaeftsbericht

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum 1. Februar dieses Jahres habe ich das Amt der Präsidentin übernommen. Ich empfinde großen Respekt vor dieser Aufgabe und freue mich sehr, dieses Amt mit Rat und Tat ausfüllen zu dürfen.

Seit über 50 Jahren unterstützt die Deutsche Krebshilfe Menschen mit Krebs, informiert, klärt auf und bringt Forschung und Versorgung nachhaltig voran. Im Mittelpunkt ihres Wirkens stehen dabei immer die Patientinnen und Patienten. Ganz in diesem Sinne möchte auch ich mich für die Belange der betroffenen Menschen und der Deutschen Krebshilfe engagieren. Als gynäkologische Onkologin habe ich mich über viele Jahre der risikoadaptierten Krebsprävention gewidmet, insbesondere bei familiär bedingtem Brust- und Eierstockkrebs. Bis 2025 war ich Direktorin des Zentrums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs am Universitätsklinikum Köln. Eine von der Deutschen Krebshilfe geförderte Stiftungsprofessur für Molekulare Gynäko-Onkologie hat es mir ermöglicht, dort das bundesweit führende Zentrum aufzubauen und das Versorgungskonzept als Koordinatorin des Verbunds aus 24 universitären Zentren für familiären Brust- und Eierstockkrebs stetig weiterzuentwickeln und in die flächendeckende Versorgung zu bringen. Gleichzeitig habe ich die Deutsche Krebshilfe bereits über viele Jahre ehrenamtlich in wissenschaftlichen Fachgremien und in ihrem Kuratorium begleitet.

Meine Verbindung zur Deutschen Krebshilfe ist daher nicht nur langjährig, sondern auch persönlich geprägt. Als Ärztin und Wissenschaftlerin habe ich früh erfahren, wie entscheidend verlässliche, unabhängige und patientenorientierte Förderung für den medizinischen Fortschritt ist.

Die Deutsche Krebshilfe nimmt hier eine zentrale und einzigartige Rolle ein: Sie ermöglicht Innovationen, stärkt die Vernetzung von Forschung und

Versorgung und trägt ganz konkret dazu bei, die Lebensperspektiven von Betroffenen zu verbessern. Unsere langjährige Förderung der Krebs-Selbsthilfeorganisationen zeugt davon, wie wichtig uns dabei die Partizipation der Patientinnen und Patienten ist.

Wie lebendig und wirksam dieses Engagement ist, zeigte sich auch auf dem Deutschen Krebskongress in Berlin. Vom 18. bis 21. Februar 2026 informierten sich 12.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Medizin, Pflege, Krebs-Selbsthilfe und Politik über Innovationen in der Onkologie, diskutierten aktuelle Entwicklungen und nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Ich durfte, quasi als erste Amtshandlung, diesen Kongress für die Deutsche Krebshilfe miteröffnen – was ein sehr eindrucksvoller Moment für mich war.

Liebe Leserin, lieber Leser, dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen einen Einblick in das, was wir im Jahr 2025 gemeinsam bewegen konnten. Mein besonderer Dank gilt dabei unseren Spenderinnen und Spendern: Ohne Ihr Engagement wäre all das nicht möglich gewesen. Ihre Unterstützung ist die Grundlage unserer Arbeit – und der entscheidende Beitrag dafür, dass wir Forschung ermöglichen, Versorgung verbessern und Menschen mit Krebs helfen können.

Ihre



Professorin Dr. Rita Schmutzler



VERSORGUNG VERBESSERN – PRÄVENTION STÄRKEN

Im Gespräch erläutert der Vorstand, wie Patientennähe, Versorgung, Innovation und Verantwortung zusammenwirken.

Herr Nettekoven, Herr Dr. Kohlhuber – die Deutsche Krebshilfe versteht sich seit jeher als Anwältin der Krebspatienten. Woran zeigt sich diese Nähe zu Betroffenen?

Gerd Nettekoven: Alle unsere Aktivitäten denken wir immer vom Patienten aus. Menschen mit Krebs wünschen sich verständliche Informationen, Orientierung und die Sicherheit, gut versorgt zu sein. In diesem Sinne sind alle unsere Aktivitäten ausgerichtet: wie unsere Patienteninformationen, der Informations- und Beratungsdienst INFONETZ KREBS sowie unser vielfältiges Engagement für eine bessere Versorgung. Wichtig ist uns aber auch, Patientinnen und Patienten zu stärken, sodass sie in Therapieentscheidungen eingebunden werden und aktiv an ihrer Genesung mitwirken können.

Dr. Franz Kohlhuber: Patientennähe bedeutet für mich auch, Krebsforschung so auszurichten, dass sie tatsächlich bei den Betroffenen ankommt. Wir fördern Forschung immer mit dem Ziel, Diagnose, Therapie und Lebensqualität spürbar und zeitnah zu verbessern. Gleichzeitig ist es uns wichtig, Patientinnen und Patienten in die Forschung einzubinden. Denn nur so können wir die wissenschaftliche Arbeit an den tatsächlichen Bedürfnissen von Betroffenen ausrichten.

Die Arzt-Patienten-Kommunikation ist ein wichtiges Thema für die Deutsche Krebshilfe. Warum ist sie so entscheidend?

Gerd Nettekoven: Eine gute Arzt-Patienten-Kommunikation ist zentral für eine hochwertige Versorgung. Eine Krebsdiagnose stellt das Leben von Betroffenen und ihren Angehörigen auf den Kopf. Bereits wenn die Diagnose feststeht, entscheidet die Gesprächsführung darüber, ob Menschen Informationen verstehen, Vertrauen fassen und sich gut versorgt fühlen – oder ob Unsicherheit, Angst und Überforderung überwiegen. Kommunikation ist mehr als das Vermitteln medizinischer Fakten. Sie beeinflusst, wie gut Patientinnen und Patienten Therapieentscheidungen mittragen, wie sie mit Nebenwirkungen umgehen und wie sie ihre eigene Rolle im Behandlungsprozess wahrnehmen. Hier sehen wir in der Umsetzung noch erhebliche Defizite. Um grundlegend etwas zu verändern, haben wir gezielt das Programm „TrainKommOnko“ auf den Weg gebracht, über das wir auf den Seiten 22 und 23 im Detail berichten. Mit diesem Förderprogramm wollen wir, insbesondere über die von uns geförderten Comprehensive Cancer Center, die kommunikative Kompetenz in der Onkologie nachhaltig stärken.



Gemeinsam für die Krebsbekämpfung: der Vorstand der Deutschen Krebshilfe mit Lutz M. Heitmüller, Gerd Nettekoven und Dr. Franz Kohlhuber (von links).

**Stichwort Comprehensive Cancer Center (CCCs):
Welche Rolle spielt für Sie eine hochwertige
Versorgung?**

Gerd Nettekoven: Die Comprehensive Cancer Center sind zentrale Strukturen für eine hochwertige, zukunftsorientierte Krebsversorgung in Deutschland. Sie bündeln medizinische Spitzenkompetenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit und onkologische Forschung unter einem Dach. Für Patientinnen und Patienten bedeutet das eine Behandlung nach höchsten Qualitätsstandards und onkologischen Leitlinien sowie eingebettet zu sein in ein verlässliches, gut koordiniertes Versorgungsumfeld. Die universitären CCCs haben aber auch die Aufgabe, andere Kliniken und Krankenhäuser sowie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in ihrer jeweiligen Region vernetzt in ihre Arbeit einzubinden, damit

möglichst viele Patientinnen und Patienten auch außerhalb von CCC-Strukturen von neuen Therapiemöglichkeiten, innovativen klinischen Studien oder aktuellen Erkenntnissen aus der Forschung profitieren.



„Eine gute Arzt-Patienten-Kommunikation auf Augenhöhe kann den Therapieerfolg maßgeblich beeinflussen.“

GERD NETTEKOVEN

Herr Dr. Kohlhuber, im Bereich der Versorgung engagiert sich die Deutsche Krebshilfe auch für die onkologische Pflege. Welchen Bedarf sehen Sie hier?

Dr. Franz Kohlhuber: Die Anforderungen in der Krebsmedizin werden immer komplexer, gleichzeitig fehlt es an Fachkräften – und das vor allem auch in der Pflege. Hier wollten wir in einem ersten Schritt einen Beitrag leisten. Mit der Förderung von Pflege-Professuren investieren wir gezielt in Lehre, Forschung und Versorgung. Eine starke onkologische Pflege ist unverzichtbar für eine menschliche und qualitativ hochwertige Betreuung der Patientinnen und Patienten und damit ein wichtiger Bestandteil einer modernen Patientenversorgung.

Ein wichtiges Feld ist für die Deutsche Krebshilfe die Krebsforschung. Ein aktueller Förderschwerpunkt ist die Deutsche Allianz Pankreaskarzinom. Was macht diese Forschungsinitiative so relevant?

Dr. Franz Kohlhuber: Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den Tumorerkrankungen mit einer sehr schlechten Prognose. Mit der Deutschen Allianz Pankreaskarzinom wollen wir alle Expertinnen und Experten in Deutschland zusammenbringen, um die zahlreichen offenen Fragen gemeinsam und strategisch anzugehen. Wir investieren derzeit über einen Zeitraum von fünf Jahren 33,5 Millionen Euro in drei große Verbundprojekte, die soeben gestartet sind. Unser Ziel ist es, die Forschung zu dieser sehr komplexen Erkrankung entscheidend voranzubringen sowie die Versorgung und letztlich auch die Überlebenschancen der Patientinnen und Patienten substanziell zu verbessern. Um wirklich etwas bewegen zu können, müssen wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zudem fachübergreifend und eng miteinander vernetzen. Über die Förderung einzelner Projekte hinaus bauen wir dafür gezielt vernetzende Strukturen auf – mit einer übergeordneten Forschungs- und Koordinierungsplattform, die alle in Klinik und Forschung tätigen Expertinnen

und Experten in Deutschland bündelt und auch international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einbindet. Hierfür werden wir zusätzliche Fördermittel bereitstellen.



„Strategische Forschungsallianzen werden künftig immer wichtiger werden, um die Krebsmedizin entscheidend voranzubringen.“

DR. FRANZ KOHLHUBER

Alle Initiativen der Deutschen Krebshilfe kosten Geld – und müssen finanziert werden. Herr Heitmüller, lassen Sie uns auf die finanzielle Seite schauen. Wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2025?

Lutz M. Heitmüller: Dank des großartigen Einsatzes unserer zahlreichen Spenderinnen und Spender konnte die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2025 rund 171,2 Millionen Euro an Einnahmen verzeichnen. Für dieses hervorragende Ergebnis sind wir sehr dankbar. Damit waren wir in der Lage, 188 neue Projekte auf den Weg zu bringen, und haben somit wiederum zahlreiche Akzente setzen können – wie in der Krebsforschung, der Versorgung, der Kinderkrebsbekämpfung, der Krebs-Selbsthilfe sowie auf dem Gebiet der Krebsprävention. Auch gehörte die Information und Aufklärung über das Thema Krebs, und hier vor allem die Bereitstellung von evidenzbasierten Patienteninformationen, zu den Schwerpunkten unserer Arbeit. Die Deutsche Krebshilfe kann somit erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Unsere Verwaltungskosten einschließlich der Kosten für Spendenakquise

lagen bei 6,5 Prozent, die Projektnebenkosten bei 3,2 Prozent. Dies macht deutlich, dass wir auch sehr gewissenhaft mit den uns anvertrauten Spenden umgehen.



„Um immer mehr krebskranken Menschen eine Chance auf Heilung zu ermöglichen, bedarf es auch einer gut aufgestellten Organisation, kluger Finanzplanung und Mittelbewirtschaftung. Dafür stehe ich.“

LUTZ M. HEITMÜLLER

Sie sind seit Januar in Ihrer neuen Rolle als kaufmännischer Vorstand – worauf legen Sie einen besonderen Fokus?

Lutz M. Heitmüller: Die Deutsche Krebshilfe versteht sich seit ihrer Gründung als Bürgerbewegung gegen den Krebs. Das in Jahrzehnten in der Bevölkerung aufgebaute Vertrauen müssen wir erhalten, um weiterhin in der Lage zu sein, Impulse in der Krebsbekämpfung setzen zu können. Meine Aufgabe sehe ich insbesondere darin, dass auch zukünftig ein hoher Anteil der uns anvertrauten Spenden in unsere Aktivitäten zur Krebsbekämpfung fließt und damit krebskranken Menschen zugutekommt. Hierfür sind aber auch effiziente Organisationsstrukturen und -prozesse notwendig. So liegt einer meiner Schwerpunkte im Ausbau der Digitalisierung. Eine zukunftsorientierte organisatorische Ausrichtung der Deutschen Krebshilfe ist mit ein Garant dafür, dass wir auch künftig die Krebsforschung voran-

bringen oder die Entwicklung patientenzentrierter Versorgungsstrukturen mit beeinflussen können.

Lassen Sie uns einen Blick nach vorne werfen. Im Kampf gegen Krebs spielen Zukunftsinvestitionen für die Deutsche Krebshilfe seit ihrer Gründung eine bedeutende Rolle. Wo sehen Sie den größten Hebel?

Gerd Nettekoven: Die Herausforderungen in der Krebsbekämpfung sind nach wie vor immens und vielfältig. Ein großer Hebel ist aber unzweifelhaft die Prävention. Rund 40 Prozent aller Krebserkrankungen wären durch eine gesunde Lebensweise vermeidbar. Langfristig können wir der Krankheit Krebs nur die Stirn bieten, wenn wir es schaffen, die Neuerkrankungszahlen zu verringern – die Prävention also konsequent stärken. Dafür setzen wir uns mit verschiedenen Initiativen und Projekten, aber auch politisch seit vielen Jahren ein. Damit Prävention ihre Wirkung im großen Maßstab entfalten kann, ist allerdings ein Zusammenwirken Vieler notwendig. An dieser Stelle möchte ich auf eine Initiative eingehen, mit der wir die Weichen für eine langfristige Krebspräventionsstrategie stellen wollen: 2025 haben beim 1. Nationalen Krebspräventionstreffen des Deutschen Krebsforschungszentrums und der Deutschen Krebshilfe 40 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Gesundheitswesen und Zivilgesellschaft konkrete und messbare Handlungsempfehlungen für die Bundesregierung entwickelt. Dieser Gipfel soll zukünftig jährlich stattfinden, um die Umsetzung der Empfehlungen zu überprüfen und sie kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Dr. Franz Kohlhuber: Um die Krebsmedizin weiter voranzubringen – und damit die Heilungsmöglichkeiten für viele Patientinnen und Patienten zu verbessern –, ist die Krebsforschung das wichtigste Instrument, in das wir auch in Zukunft investieren müssen. Die Förderung der Krebsforschung wird damit weiterhin ein bedeutendes und prioritäres Handlungsfeld der Deutschen Krebshilfe sein.

Viel ist in dieser Zeit die Rede von Transformation – wie reflektieren Sie dies für das Wirken der Deutschen Krebshilfe?

Lutz M. Heitmüller: Gemeinnützige Organisationen wie die Deutsche Krebshilfe haben fortwährend die Aufgabe, ihre organisatorischen Abläufe und deren Effizienz zu überprüfen und gegebenenfalls neu auszurichten. In diesem Sinne werden von einer digitalen Weiterentwicklung, die wir uns vorgenommen haben, alle Funktionsbereiche der Deutschen Krebshilfe – und damit wiederum auch krebserkrankte Menschen – profitieren.

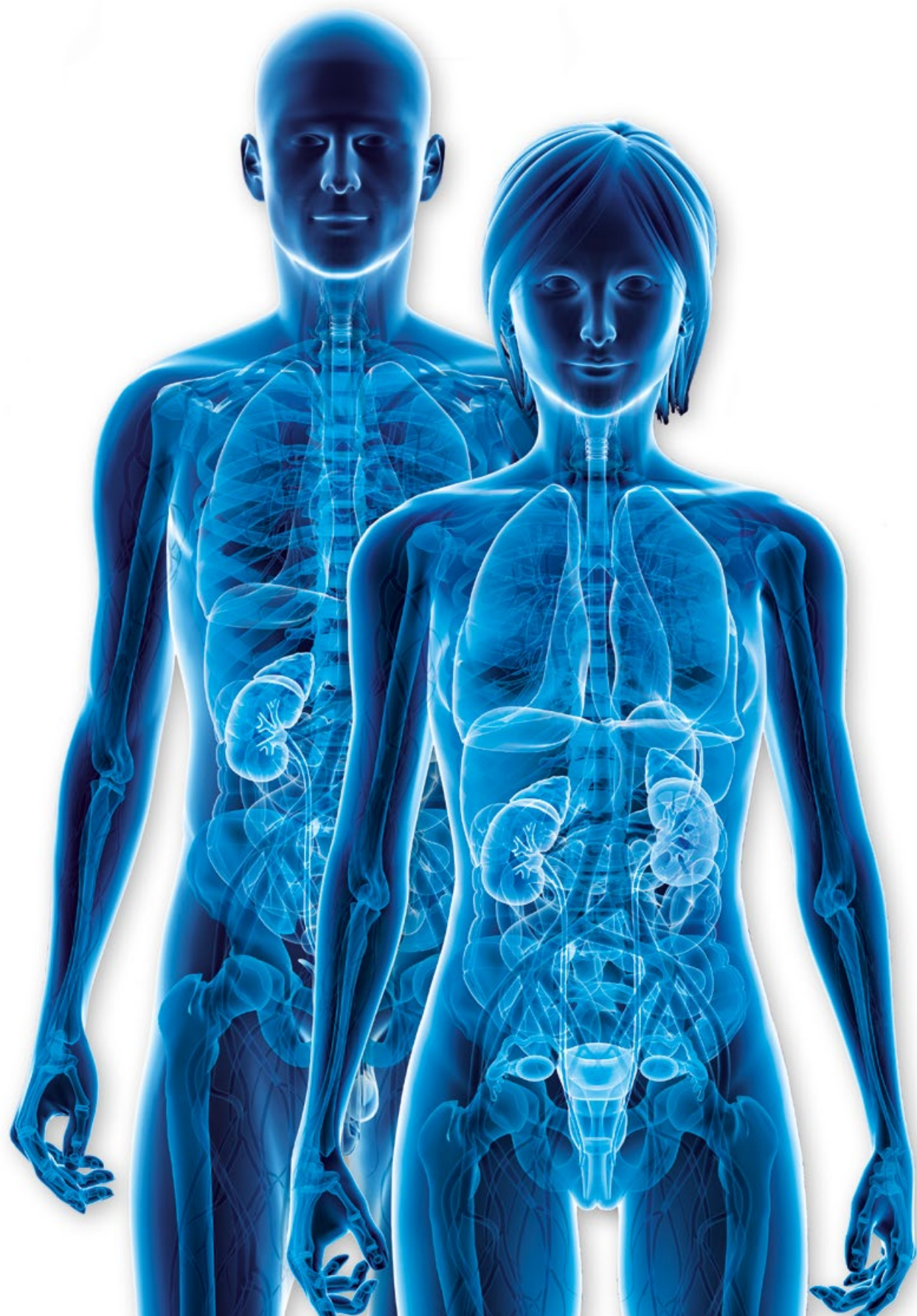
Dr. Franz Kohlhuber: Strategische Forschungsallianzen haben nachweislich zu Erfolgen in der Krebsmedizin geführt. In diesem Sinne wichtige wissenschaftliche Fragestellungen auch in Zukunft verstärkt anzugehen, ist eine gute Möglichkeit, Fortschritte auch bei derzeit noch schwierig zu behandelnden Tumorerkrankungen zu erzielen.

Gerd Nettekoven: Die Erfolge in der Onkologie sind in den vergangenen Jahren nur zustande gekommen durch ein vernetztes Handeln aller Beteiligten. Dieses Miteinander – Patientinnen und Patienten, Forschung, Medizin, Politik und Gesellschaft – muss in Zukunft zu einem verstärkten strategischen Selbstverständnis werden. Mit einem solchen Wandel, der auch das wichtige Feld der Krebsprävention mitdenkt, werden wir weitere Fortschritte in der Krebsbekämpfung erzielen. Davon sind wir fest überzeugt. Alle unsere Aktivitäten werden in Zukunft darauf ausgerichtet sein.

Dafür benötigen wir jedoch auch weiterhin das Vertrauen unserer zahlreichen Spenderinnen und Spender. Es ist uns an dieser Stelle ein Bedürfnis, für die großartige Unterstützung im Jahr 2025 ganz herzlich zu danken – die uns erneut in die Lage versetzt hat, wichtige Projekte und Initiativen zur Krebsbekämpfung auf den Weg zu bringen.



Der Vorstand im Gespräch über das Geschäftsjahr 2025.



520.000 NEUERKRANKUNGEN IN DEUTSCHLAND PRO JAHR

Krebs ist ein zentrales Gesundheitsproblem in unserer Gesellschaft. In Deutschland leben derzeit über vier Millionen Menschen, die an Krebs erkrankt sind oder waren.

Geschätzte Zahl der jährlichen Neuerkrankungen*	Frauen	Männer	Gesamt
Prostata	–	79.610	79.610
Brustdrüse	75.090	770	75.860
Lunge	24.850	33.490	58.340
Darm	25.070	30.250	55.320
Blutbildendes, lymphatisches und verwandtes Gewebe	18.470	23.660	42.130
Schwarzer Hautkrebs (malignes Melanom)**	20.200	21.470	41.670
Bauchspeicheldrüse	9.830	10.030	19.860
Harnblase	4.790	13.010	17.800
Niere	5.060	9.700	14.760
Magen	5.580	9.040	14.620
Mundhöhle und Rachen	4.230	8.650	12.880
Gebärmutterkörper	11.170	–	11.170
Leber	3.130	6.550	9.680
Speiseröhre	1.780	5.820	7.600
Eierstöcke	7.040	–	7.040
Zentrales Nervensystem	2.970	3.900	6.870
Schilddrüse	4.510	1.860	6.370
Gallenblase und Gallenwege	2.280	2.390	4.670
Weichteilgewebe ohne Mesotheliom	2.060	2.430	4.490
Gebärmutterhals	4.300	–	4.300
Hoden	–	3.910	3.910
Kehlkopf	560	2.650	3.210
Vulva	3.160	–	3.160
Dünndarm	1.320	1.590	2.910
Anus	1.680	880	2.560
Mesotheliom	290	1.060	1.350

* Quelle: Robert Koch-Institut, Krebsneuerkrankungen in Deutschland (ausgewählte Tumorarten) 2023.

** Quelle: Deutsche Krebsregister e. V. (DKR), 2026.

VOLKSKRANKHEIT KREBS

In den 1970er Jahren überlebte nur etwa jeder vierte Betroffene seine Erkrankung. Heute können die Hälfte aller erwachsenen Patienten und vier von fünf Kindern und Jugendlichen erfolgreich behandelt werden. Dennoch bleibt Krebs weiterhin eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.

Bereits heute erkranken über eine halbe Million Menschen in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs. Experten gehen davon aus, dass die Zahl der Neuerkrankungen zukünftig weiter steigen wird. Hauptgrund für diese Zunahme: die steigende Lebenserwartung. Denn Krebs ist eine Krankheit, die vor allem im höheren Lebensalter auftritt. Der Grund: Je älter der Mensch wird, desto unzuverlässiger arbeiten die Reparatursysteme der Zelle. In der Folge wird der Körper anfälliger für Erbgutschäden, aus denen ein Tumor entstehen kann. Neben demografischen und genetischen Einflüssen spielen aber auch das individuelle Gesundheitsverhalten, Umweltfaktoren sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen bei der Krebsentstehung eine Rolle.

Krebs – eine Krankheit mit vielen Gesichtern

Von der Lunge über den Darm und die Haut bis hin zum Lymphsystem und dem Blut: Krebs kann fast überall im menschlichen Körper auftreten. Bei vielen Krebsarten sind darüber hinaus zahlreiche Untergruppen bekannt, die sich durch kleine Unterschiede im Zellstoffwechsel voneinander abgrenzen lassen. Diese Unterschiede machen sich Forschende zunutze und entwickeln zielgerichtete Medikamente für die einzelnen Tumorarten und Subgruppen.

Prävention und Früherkennung

Experten schätzen, dass rund 40 Prozent aller Krebserkrankungen durch eine gesunde Lebensweise vermeidbar wären. Dazu zählen regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, ein normales Körpergewicht, der Verzicht auf das Rauchen, wenig oder kein Alkohol sowie ein vernünftiger Umgang mit UV-Strahlen. Die Deutsche Krebshilfe sieht in der Prävention großes Potenzial und ein wichtiges Aufgabenfeld. Sie informiert die Bevölkerung umfangreich durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sowie mit zielgerichteten Informationsbroschüren über die Krebsprävention und darüber, was jeder Einzelne dazu beitragen kann, gesund zu bleiben.

Etwa jeder zweite Krebspatient in Deutschland kann heute erfolgreich behandelt werden. Bei vielen Krebserkrankungen hängt der Heilerfolg jedoch maßgeblich davon ab, ob der Tumor früh genug erkannt wird. Das gesetzliche Krebsfrüherkennungsprogramm bietet Männern und Frauen verschiedene Möglichkeiten, Tumoren möglichst in frühen Stadien ihrer Entwicklung aufzuspüren. Die Deutsche Krebshilfe stellt zu den Früherkennungsuntersuchungen umfassende Informationen in Form von allgemeinverständlichen, kostenfreien Faltblättern bereit. Diese sollen eine informierte Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen erleichtern.

DIE HÄUFIGSTEN NEUERKRANKUNGEN*

520.000

Neuerkrankungen pro Jahr

Mit über einer halben Million Neuerkrankungen pro Jahr gehört Krebs zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland. Die Hälfte davon entfällt auf die vier häufigsten Tumorarten Prostata-, Brust-, Lungen- und Darmkrebs.



79.610

Neuerkrankungen
an Prostatakrebs

75.860

Neuerkrankungen
an Brustkrebs



58.340

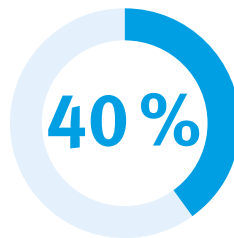
Neuerkrankungen
an Lungenkrebs

55.320

Neuerkrankungen
an Darmkrebs



PRÄVENTION



der Krebserkrankungen
sind vermeidbar

TIPPS FÜR EIN GESUNDES LEBEN



AUF UV-SCHUTZ
ACHTEN



WENIG ALKOHOL
TRINKEN



AUF DAS
KÖRPERGEWICHT
ACHTEN

VIEL
BEWEGEN



GESETZLICHE FRÜHERKENNUNGS- UNTERSUCHUNGEN



Gebärmutterhalskrebs
ab 20 Jahren



Brustkrebs
ab 30/50 Jahren



Prostatakrebs
ab 45 Jahren



Hautkrebs
ab 35 Jahren



Darmkrebs
ab 50 Jahren

* Quelle: Robert Koch-Institut, Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2023.

HELFEN

Die Deutsche Krebshilfe hat maßgeblich dazu beigetragen, die Versorgung krebskranker Menschen zu verbessern und den Anliegen der Patienten Gehör zu verschaffen.

Sie gestaltet die moderne Krebsmedizin mit, hat hierfür wichtige Strukturen geschaffen und sichert individuelle Beratungsangebote für Betroffene. Mit ihrem Informations- und Beratungsdienst, dem INFONETZ KREBS, sowie ihrem Härtefonds steht sie krebskranken Menschen direkt zur Seite.



IM MITTELPUNKT DER MENSCH

Die Deutsche Krebshilfe stärkt krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Sie sorgt dafür, dass Betroffene Beratung, Unterstützung und eine zuverlässige Versorgung erhalten, wenn das Leben aus der Bahn gerät.

Eine Krebsdiagnose verändert alles: Betroffene sowie ihre Familien, Freunde und Bekannten stehen plötzlich vor Fragen, die ihr Leben grundlegend berühren. Die Angst vor der Erkrankung und den anstehenden Therapien ist oft groß. Hinzu kommen häufig finanzielle und soziale Belastungen. Gleichzeitig müssen viele wichtige Entscheidungen, etwa zur passenden Behandlung, getroffen werden. In dieser herausfordernden Zeit hilft die Deutsche

Krebshilfe vielfältig: Sie berät, stärkt und unterstützt Menschen mit einer Krebserkrankung und ihre Angehörigen und verbessert durch ihre Arbeit die Versorgung von Betroffenen in Deutschland.

INFONETZ KREBS: unabhängige Informationen und einfühlsamer Rat

Die Mitarbeiterinnen des INFONETZ KREBS, des kostenlosen Informations- und Beratungsdienstes der Deutschen Krebshilfe, unterstützen krebserkrankte Menschen, deren Angehörige und Freunde. Sie nehmen sich Zeit, hören aufmerksam zu und beantworten Fragen in allgemeinverständlicher Sprache. Die Berater helfen außerdem bei der Krankenhaussuche und klären über Behandlungsverfahren auf. Sie informieren darüber, welche Kosten die Krankenkassen übernehmen, oder nennen Kontakte zu örtlichen Krebs-Selbsthilfegruppen. Im Jahr 2025 haben rund 9.600 Menschen das INFONETZ KREBS in Anspruch genommen: telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Gespräch im Rahmen von Veranstaltungen oder Kongressen. Das INFONETZ KREBS ist ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft. Grundlage für die Beratungen ist eine Datenbank – zahlreiche Experten sichten und analysieren dafür fortwährend neue wissenschaftliche Artikel, Studien, Gesetzestexte und Erfahrungsberichte. So ist sichergestellt, dass die vermittelten Informationen immer aktuell und qualitätsgesichert sind.



Die Mitarbeiterinnen des INFONETZ KREBS nehmen sich Zeit für die Fragen der Anrufer.

Härtefonds: unbürokratische finanzielle Hilfe

Menschen, die durch eine Krebserkrankung unverschuldet in finanzielle Not geraten, unterstützt die Deutsche Krebshilfe mit ihrem Härtefonds. Betroffene können beispielsweise Hilfe in Anspruch nehmen, wenn ein berufstätiges Familienmitglied zeitweise nur Krankengeld statt eines vollen Gehalts erhält. Die Zuwendungen sind an Familieneinkommensgrenzen gebunden. Im Jahr 2025 gingen 8.665 Anträge an den Härtefonds ein, von denen die Deutsche Krebshilfe 6.296 mit rund 4,4 Millionen Euro bewilligte. Der Härtefonds wurde bereits von Dr. Mildred Scheel, der Gründerin der Deutschen Krebshilfe, eingerichtet. Bis heute hat die Deutsche Krebshilfe aus den ihr anvertrauten Spendengeldern

rund 158,6 Millionen Euro für diesen Hilfsfonds bereitgestellt.

Neben ihrem Härtefonds hat die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2022 einen Hilfsfonds für Angehörige ukrainischer Krebspatienten eingerichtet. Mit dieser Initiative unterstützt die Stiftung in unbürokratischer Form die Bemühungen der Bundesregierung, Krebspatienten aus der Ukraine in Deutschland aufzunehmen und zu behandeln. Die Kosten für die medizinische Versorgung werden somit von der Bundesregierung übernommen. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt die wichtige Begleitung der Patienten durch Angehörige. Sie übernimmt Auslagen in Höhe von bis zu 5.000 Euro je Patient, für Reise- und

Krebs und Armut: neues Förderprogramm zu sozialen Ungleichheiten

Über ihre Arbeit und den engen Dialog mit Krebspatienten bekommt die Deutsche Krebshilfe einen Einblick in die finanziellen Herausforderungen, die eine Krebserkrankung mit sich bringen kann. Viele Betroffene im erwerbsfähigen Alter können während und teils auch nach der Therapie ihren Beruf nicht mehr vollumfänglich ausüben. Dazu kommen zusätzliche Kosten durch die Krebserkrankung wie Zuzahlungen für Medikamente, Haushaltshilfen oder Krankentransporte.

Bisher fehlen jedoch strukturierte und belastbare Daten über die finanziellen Belastungen und besonders betroffene Personengruppen. Diese Lücke will die Deutsche Krebshilfe schließen, um sich auch politisch für die Betroffenen einsetzen zu können. Im vergangenen Jahr hat sie daher rund 3,2 Millionen Euro für ein neues Forschungsschwerpunktprogramm „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“ bereitgestellt.

In fünf Forschungsprojekten sollen soziale und finanzielle Folgen systematisch erforscht und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für Betroffene entwickelt werden.

In einem der geförderten Projekte gehen die Forschenden der Frage nach, welche Faktoren konkret dazu führen, dass an Krebs erkrankte Menschen in die Armut abrutschen. Das Projektteam interviewt dafür Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen sowie Patienten, die durch ihre Krebserkrankung mittellos geworden sind. Darauf aufbauend wollen sie ein praxisnahes Konzept erarbeiten, um Patienten zielgerichtet dabei zu unterstützen, während und nach der Therapie finanziell stabil zu bleiben. Das wissenschaftliche Verbundprojekt der Universität Witten/Herdecke, der Hochschule RheinMain in Wiesbaden, des Instituts für Finanzdienstleistungen e. V. in Hamburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten adressiert neben Betroffenen auch die Politik, um die im Projekt identifizierten Lücken im Sozialsystem zu schließen. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2025 für dieses Projekt 830.000 Euro bereitgestellt.



Auf Patientenkongressen erhalten Betroffene aktuelle und unabhängige Informationen zu ihrer Erkrankung.

Aufenthaltskosten sowie weitere Kosten von Familienangehörigen. Seit 2022 konnte die Deutsche Krebshilfe 494 Antragstellern mit einer finanziellen Unterstützung helfen. Der Hilfsfonds wurde bisher mit rund 1,7 Millionen Euro in Anspruch genommen.

Krebs-Selbsthilfe: Erfahrungsaustausch unterstützen

Für zahlreiche Patienten sind Krebs-Selbsthilfegruppen wichtige Anlaufstellen. Erfahrungen auszutauschen mit Gleichbetroffenen – das vermittelt Mut und Zuversicht. Mitglieder von Selbsthilfegruppen sind Experten für Fragen der Alltags- und Lebensgestaltung, des Krankheitserlebens und der Krankheitsbewältigung. Gleichzeitig erfüllen Selbsthilfeorganisationen eine wichtige Lotsenfunktion für Betroffene. Auch in der Politik und in der Gesundheitsforschung setzen sie sich für die Belange krebserkrankter Menschen ein.

Seit fast 50 Jahren unterstützt die Deutsche Krebshilfe zahlreiche bundesweit tätige Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Im Jahr 2025 stellte sie für deren wichtige Arbeit Mittel in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro bereit. Zu den geförderten Organisationen zählt auch das Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e.V. als Dachorganisation aller geförderten

Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Gemeinsam mit den geförderten Verbänden setzt sich die Deutsche Krebshilfe dafür ein, dass Patientenvertreter in die Aktivitäten von Fachgesellschaften eingebunden werden, bei der Erstellung von onkologischen S3-Leitlinien und Patientenleitlinien mitarbeiten, bei den politischen Initiativen auf Bundesebene – „Nationaler Krebsplan“ und „Nationale Dekade gegen Krebs“ – mitwirken und generell in gesundheits- und forschungspolitischen Fragen gehört werden.

Die hohe Bedeutung der Krebs-Selbsthilfe für die Deutsche Krebshilfe zeigt sich auch in ihrem eigens dafür eingerichteten Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“. Er befasst sich insbesondere mit Patientenangelegenheiten und der Arbeit der Krebs-Selbsthilfe. Ihm obliegt zum Beispiel die Programmgestaltung für den jährlichen „Tag der Krebs-Selbsthilfe“, der von der Deutschen Krebshilfe veranstaltet und finanziert wird. Im Jahr 2025 tauschten sich rund 80 Teilnehmende zur „Krebs-Selbsthilfe der Zukunft“ aus – sie diskutierten insbesondere die Chancen und Herausforderungen von Öffentlichkeitsarbeit und digitaler Kommunikation, um die Krebs-Selbsthilfe auch für die Zukunft zeitgemäß aufzustellen.

Patientenkongresse: Betroffene informieren und stärken

Der Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“ begleitet zudem ein Förderprogramm, mit dem die Deutsche Krebshilfe seit 2023 kostenlose Informationsveranstaltungen für Patienten bundesweit unterstützt. Im Jahr 2025 hat die Stiftung die Finanzierung von 25 onkologischen Patientenkongressen übernommen. Auf den Kongressen erhalten Betroffene aktuelle und unabhängige Informationen zu ihrer Erkrankung. Sie lernen die Versorgungsstrukturen sowie die Behandlungsteams vor Ort kennen und tauschen sich mit anderen Betroffenen aus. Die Resonanz auf die Patientenkongresse 2025 war durchweg positiv. Durchschnittlich zählten die Veranstalter zwischen 200 und 300 Teilnehmende pro Kongress.

Leitlinienprogramm Onkologie: Versorgung auf höchstem Niveau

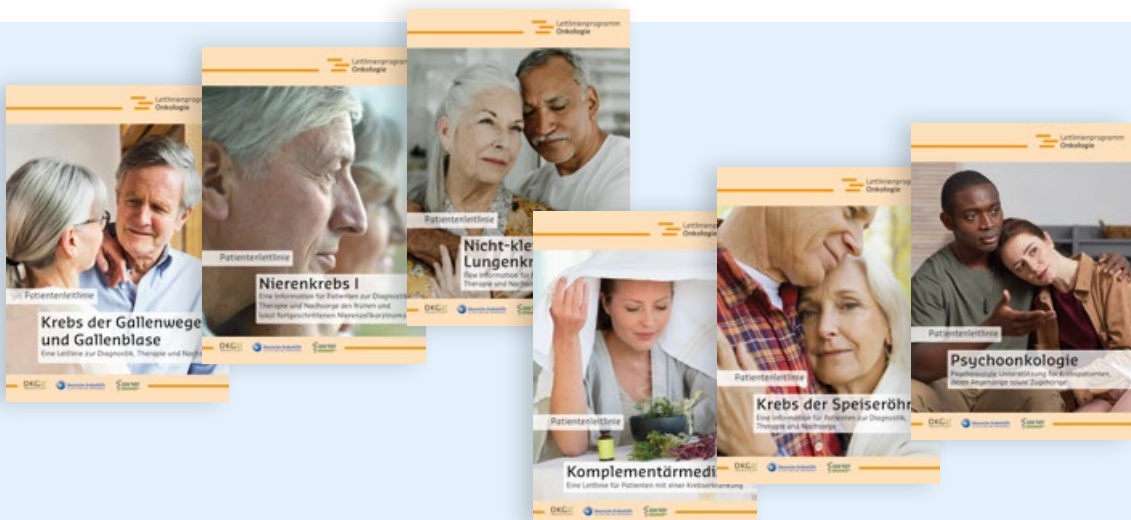
In der Versorgung von Krebspatienten ist es für alle beteiligten Berufsgruppen unerlässlich, immer auf dem neuesten Stand der Medizin und Wissenschaft zu sein. Um dies zu gewährleisten, haben die Deutsche Krebshilfe, die Deutsche Krebsgesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften bereits im Jahr 2008 das „Leitlinienprogramm Onkologie“ initiiert.

Leitlinien sind nach höchsten wissenschaftlichen Standards entwickelte Empfehlungen, an denen sich Behandlungsteams orientieren können. Das gilt sowohl für die Früherkennung, Diagnostik und Therapie einer Krebserkrankung, als auch für die Nachsorge. Das Programm deckt über 90 Prozent aller Tumorarten mit Leitlinien der höchsten Qualitätsstufe, den sogenannten S3-Leitlinien, ab. Für die Erarbeitung der S3-Leitlinien wird eine große Zahl wissenschaftlicher Studien detailliert ausgewertet und von einem Expertengremium im Hinblick auf Relevanz und Qualität bewertet.

Im Jahr 2025 hat die Deutsche Krebshilfe Fördergelder für das Aktualisieren der folgenden S3-Leitlinien bereitgestellt:

- S3-Leitlinie Adulte Weichteilsarkome
- S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Hepatozellulären Karzinoms und biliärer Karzinome
- S3-Leitlinie Prostatakarzinom

Zu jeder Leitlinie werden sogenannte Patientenleitlinien erstellt. Hier werden die wissenschaftlichen und medizinischen Inhalte der Leitlinien in allgemeinverständlicher Sprache für die Betroffenen beschrieben. Inzwischen gibt es 37 Patientenleitlinien zu verschiedenen Krebsarten und übergreifenden Themen. Alle Patientenleitlinien können kostenlos bei der Deutschen Krebshilfe bestellt oder online abgerufen werden.



VERSORGUNG IN AUSGEWIESENEN KREBSZENTREN

Die Krebsmedizin stetig weiterzuentwickeln und allen Patienten unabhängig vom Wohnort eine Behandlung von höchster Qualität zu ermöglichen – dieses Ziel verfolgt die Deutsche Krebshilfe mit ihrem Förderprogramm „Onkologische Spitzenzentren“.

Eine zentrale Anlaufstelle für Krebspatienten, Tumorkonferenzen, eine interdisziplinäre Behandlung nach aktuellen medizinischen Leitlinien, ein modernes Qualitätssicherungssystem, umfassende klinische Studienaktivitäten sowie innovative Forschung – dies sind einige der wesentlichen Aufgaben eines Onkologischen Spitzenzentrums. Rund 250.000 Betroffene werden jährlich in diesen sogenannten Comprehensive Cancer Centers (CCCs) umfassend und qualitätsgesichert versorgt. Im Jahr 2025 förderte die Deutsche Krebshilfe deutschlandweit insgesamt 14 CCCs, darunter acht CCC-Konsortien (Verbünde), an 26 universitären Standorten. Nach vier Jahren müssen sich die Zentren erneut um eine Förderung bewerben und sich einer eingehenden Prüfung durch eine internationale Gutachterkommission unterziehen. So wird sichergestellt, dass in den CCCs zu jeder Zeit Krebsmedizin auf höchstem Niveau erfolgt.

Neben der Patientenversorgung haben die CCCs die Aufgabe, die Krebsforschung strategisch und abgestimmt voranzubringen. Denn je mehr medizinisches Wissen gewonnen wird, desto besser sind die Heilungschancen für die Betroffenen. Gleichzeitig entstehen ständig neue Forschungsfragen. Um der wachsenden Komplexität Rechnung zu tragen, ist es

wichtig, dass die Krebszentren auch vernetzt agieren. Durch den Aufbau der CCC-Strukturen und des Netzwerks der CCCs ist der Deutschen Krebshilfe das notwendige enge Zusammenwirken der Zentren gelungen.

Gleichzeitig engagieren sich die CCCs aktiv dafür, die Versorgungsqualität in die Fläche zu bringen. Dies geschieht durch Kooperationen mit anderen Onkologischen Zentren, regionalen Kliniken sowie Fach- und Hausärzten. Die regionale Patientenversorgung zu verbessern und allen Betroffenen ein gleich hohes Behandlungsniveau zu ermöglichen, steht hier im Mittelpunkt. Weitere Förderprogramme der Deutschen Krebshilfe wie „ONConnect“ und regionale Modellvorhaben stärken diese Versorgungsnetzwerke zusätzlich. Ein weiteres gefördertes bundesweites Großprojekt der CCCs ist „S.O.O.S. – Second Opinion Oncology Service“, das darauf abzielt, allen Krebspatienten künftig qualitätsgesicherte ärztliche Zweitmeinungen anzubieten. Mit dem ebenfalls an den CCCs angesiedelten, im vergangenen Jahr initiierten Projekt „TrainKommOnko“ (siehe Seite 22f.) möchte die Deutsche Krebshilfe neue Standards in der Kommunikation zwischen Arzt und Patient setzen und damit auch hier Verbesserungen erreichen.



14

Comprehensive Cancer Center an
26 Standorten bundesweit

„Wir müssen dahin kommen, dass alle Krebspatienten ausschließlich in ausgewiesenen, zertifizierten Zentren und onkologischen Netzwerken versorgt werden.“

GERD NETTEKOVEN,
VORSTAND DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

Fördersumme CCC-Programm

220 Mio. Euro Aufbau und Förderung der CCC-Strukturen seit 2007

Strategische Vernetzung

Initiativen wie „ONConnect“ und „Modelle für eine optimierte, dezentrale onkologische Versorgung“ binden regionale Kliniken und niedergelassene Ärzte direkt in die Strukturen der Spitzenzentren ein.

13,8 Mio. Euro Verbundprojekt „ONConnect“

12 Mio. Euro Verbundprojekt „Modelle für eine optimierte, dezentrale onkologische Versorgung“

TrainKommOnko

Qualifizierungsprogramm zur Kommunikation in der Onkologie

8,3 Mio. Euro TrainKommOnko

S.O.O.S. – Second Opinion Oncology Service

Etablierung eines bundesweiten, qualitätsgesicherten Zweitmeinungsnetzwerks in der Onkologie.

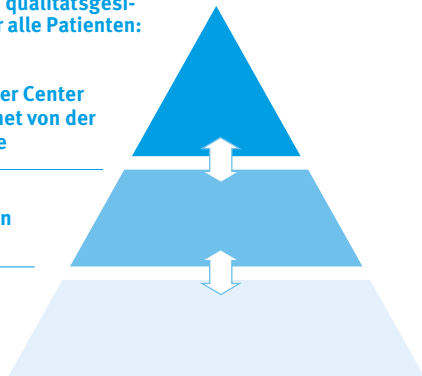
6,8 Mio. Euro Second Opinion Oncology Service (S.O.O.S.)

Zugang zu moderner, qualitätsgesicherter Onkologie für alle Patienten: das 3-Stufen-Modell

Comprehensive Cancer Center (CCCs) – ausgezeichnet von der Deutschen Krebshilfe

Onkologische Zentren (DKG-zertifiziert)

Organkrebszentren (DKG-zertifiziert)



Im Jahr 2007 wurden die CCCs initiiert. Sie bilden die oberste Ebene eines bundesweiten 3-Stufen-Modells und sind ein elementarer Teil der Zentrumsversorgung in Deutschland. Die in den CCCs erarbeiteten Fortschritte und Standards in sämtlichen Aspekten der Versorgung und Forschung werden allen onkologischen Versorgungseinrichtungen, insbesondere den mehr als 2.400 von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Onkologischen Zentren, zugänglich gemacht.

WENN WORTE WIRKEN

Mit „TrainKommOnko“ hat die Deutsche Krebshilfe ein Programm gestartet, das bundesweit Standards in der onkologischen Kommunikation setzen soll. Ziel ist es, die Gesprächsqualität in der Krebsversorgung nachhaltig zu verbessern.

Wie verstehen Patienten ihre Krebsdiagnose wirklich? Wie erleben sie Arztgespräche über Therapieentscheidungen, Nebenwirkungen oder Zukunftsperspektiven? Und fühlen sie sich dabei gehört, ernst genommen und gut begleitet? Gerade in der Onkologie spielt Kommunikation eine entscheidende Rolle. Sie prägt, wie Betroffene ihre Erkrankung begreifen, Entscheidungen treffen und ihren Alltag bewältigen. Gleichzeitig wird diese anspruchsvolle Form der Gesprächsführung in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung bislang oft nur am Rand, zu spät oder ohne klare Struktur verankert.

Mit dem Programm „**TrainKommOnko**“ will die Deutsche Krebshilfe diese Lücke schließen – gemeinsam mit dem Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung unter der Leitung von Professorin Jana Jünger. An zunächst zwölf, später über 30 Standorten – an den von der Deutschen Krebshilfe geförderten Comprehensive Cancer Centern sowie einzelnen von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Onkologischen Zentren – werden onkologisch tätige Ärzte sowie Fachkräfte anderer Gesundheitsberufe zu Kommunikationstrainern ausgebildet. Als Multiplikatoren geben sie ihr Wissen an Kollegen weiter und stärken in ihren Einrichtungen eine professio-



nelle, zugewandte Gesprächskultur im Umgang mit krebserkrankten Menschen.

Im Gespräch erklärt Frau Professorin Jünger, was dieses Programm ausmacht und welchen Unterschied eine gute Kommunikation für Menschen mit Krebs machen kann.

Frau Professorin Jünger, warum ist eine gute Arzt-Patienten-Kommunikation in der Onkologie so entscheidend?

Eine empathische Kommunikation prägt den gesamten diagnostischen und therapeutischen Prozess. Schon der Verdacht, an Krebs erkrankt zu sein, verändert die Lebenssituation vieler Menschen grundlegend. Unsere Aufgabe ist es, Vertrauen zu schaffen und Räume zu öffnen, in denen Betroffene sich als Personen wahrgenommen fühlen und nicht nur als Krebskranker und auch Ängste oder schambesetzte Themen ansprechen können. In einer für die Betroffenen extremen Situation gut zu kommunizieren, gut zuzuhören und Zuversicht zu vermitteln, ist eine Art der Kommunikation, die weit über jede Alltagskommunikation hinausgeht. Studien zeigen, dass eine empathische Kommunikation die Krankheitsbewältigung und Lebensqualität verbessert, Nebenwirkungen reduziert und gesundheitsförderndes Verhalten unterstützt.

Was macht „TrainKommOnko“ aus?

In den Seminaren werden herausfordernde Situationen mit „Simulationspatienten“ geübt. Und die Teilnehmenden lernen, die Perspektive der einzelnen Betroffenen stärker in ihrem Arbeitsalltag zu berücksichtigen und dabei dennoch vorgegebene Zeitrahmen zu beachten. In Klinik und Ambulanz setzen die Teilnehmenden dann das Erlernte direkt in ihrem Arbeitsalltag mit Patienten um. Die Lehrpläne haben wir gemeinsam mit Kommunikationsexperten der Comprehensive Cancer Center sowie zertifizierten onkologischen Zentren entwickelt. Dabei haben wir die aktuelle Evidenzlage und die bisherigen Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet berücksichtigt. Besonders ist auch, dass an allen Trainingsstandorten Patientenvertretende eingebunden werden und Patientenselbsthilfeorganisationen wichtige Partner in der Konzeption und Umsetzung der Kommunikationstrainings sind.

Welcher Aspekt des Programms liegt Ihnen persönlich besonders am Herzen – und warum?

Mir ist wichtig, dass exzellente medizinische Expertise mit empathischer Kommunikation verbunden wird. Oft sind sich Behandler und auch Pflegende nicht bewusst, wie unbedachte, missglückte Formulierungen Patienten jahrelang begleiten und negativ wirken. Ich habe selbst erlebt, wie misslungene Kommunikation schweren Schaden anrichten kann – etwa, dass junge Patienten mit guten Heilungschancen die Therapie abgebrochen haben oder dass Angehörige noch Jahre nach dem Tod eines Menschen an verletzenden Worten litten. Aber eine gute Gesprächsführung und eine vertrauensvolle Beziehung helfen den Betroffenen, sich nicht allein zu fühlen, weil Menschen da sind, die sie mit Expertise und Empathie begleiten.

Was können Patienten in einem durch „TrainKommOnko“ geschulten Zentrum erwarten?

Eine abgestimmte, verständliche und zugewandte Kommunikation über alle Behandlungsphasen hinweg. Wenn Patienten merken, dass ihr Arzt Wert

auf eine gute Kommunikation legt, stärkt dies ihr Vertrauen in die Behandlung, reduziert Ängste und Stress und fördert Beteiligung an Therapieentscheidungen. Als aktive Partner fühlen Patienten sich eingebunden und gut informiert und bauen eine hohe Kompetenz hinsichtlich eines angemessenen Selbstmanagements ihrer Erkrankung auf. Sie wissen, dass sie sich selbst oder ihre Angehörigen diesem onkologischen Zentrum anvertrauen können.

Wie soll sich die onkologische Kommunikation in Deutschland durch „TrainKommOnko“ langfristig verändern?

Unser Ziel ist es, dass zukünftig alle Krebspatienten von Fachkräften versorgt werden, die durch fundierte Trainings gezielt auf die kommunikativen Herausforderungen in Diagnostik, Behandlung und Begleitung vorbereitet sind. Dabei setzen wir bewusst an den Comprehensive Cancer Centers an, weil diese eine besondere Rolle in der onkologischen Versorgung übernehmen: Sie verbinden Versorgung mit Forschung und prägen Versorgungsstandards weit über ihre eigenen Standorte hinaus. Im besten Fall entfaltet das Vorbildcharakter für die gesamte Versorgungslandschaft und trägt dazu bei, die patientenorientierte Kommunikation flächendeckend als festen Bestandteil einer modernen onkologischen Versorgung zu etablieren.

Qualifizierungsprogramm zur „Kommunikation in der Onkologie“

FÖRDERSUMME

8,3 Mio. €

Förderzeitraum: 2025 – 2029
Projektstandorte: Aachen, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Heidelberg (Nationales Krebspräventionszentrum), Heidelberg (Thoraxklinik), Jena, München, Nürnberg, Tübingen, Ulm, Würzburg



FORSCHEN

Zahlreiche Wissenschaftler und Forschergruppen arbeiten national und international daran, Ansatzpunkte für neue Behandlungsmöglichkeiten zu finden. Dank der Anstrengungen der Krebsexperten konnten in den vergangenen Jahren viele Erkenntnisse und Strategien aus der Grundlagenforschung in die klinische Praxis überführt werden: Diagnostische und therapeutische Verfahren wurden präzisiert und so die Heilungschancen vieler Krebspatienten erheblich verbessert.



FORSCHUNG FÜR DAS LEBEN

Die Deutsche Krebshilfe unterstützt eine Vielzahl an innovativen Forschungsprojekten und -initiativen und gestaltet so die onkologische Forschung in Deutschland entscheidend mit.

Um der Krankheit Krebs wirksam zu begegnen, muss sie in all ihren Facetten verstanden werden. Die Forschung bildet dafür den wichtigsten Grundpfeiler. Medizinische Fortschritte erfolgen jedoch langsam und in vielen kleinen Schritten. Jeder neue Erkenntnisgewinn ist ein Erfolg und trägt dazu bei, Krebserkrankungen immer besser zu begreifen. Ob zum besseren Verständnis der Krebsentstehung, zu vielversprechenden Wirkstoffen, innovativen Therapien oder zu einer bestmöglichen Versorgung von Patienten: Jeder noch so kleine Baustein bringt uns dem Ziel näher, die Heilungschancen von Menschen mit Krebs kontinuierlich zu verbessern.



Im Labor entstehen zentrale Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Krebstherapien.

Krebsforschung finanziell unterstützen

Die Deutsche Krebshilfe konzentriert ihre Förderung im Wesentlichen auf Forschungsvorhaben, bei denen erkennbar ist, dass sie einen Beitrag für die Verbesserung der Versorgung für Menschen mit Krebs leisten können. Im Mittelpunkt stehen dabei

- die translationale Forschung,
- die klinische Forschung, die vielversprechende Ideen aus dem Labor in die Anwendung am Menschen überführt – im Rahmen klinischer Studien –, sowie
- die Versorgungsforschung, die Informationen liefert über den Einsatz, den Erfolg und die Risiken von diagnostischen und therapeutischen Verfahren sowie über Versorgungskonzepte unter Alltagsbedingungen.

Sie gibt damit ambitionierten Wissenschaftlern und Medizinerinnen die Möglichkeit, ihre innovativen Ideen in der Krebsforschung umzusetzen. Denn die von der öffentlichen Hand bereitgestellten Mittel reichen nicht aus, um onkologische Forschung von der grundlegenden Idee aus dem Labor bis in den klinischen Alltag zu ermöglichen. Als größter privater Drittmittelgeber der Krebsforschung in Deutschland unterstützt die Deutsche Krebshilfe somit zahlreiche Forschende bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten. Gemeinsam mit ihren Tochterorganisationen, der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung und der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe, stellte die Deutsche Krebshilfe im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 46,8 Millionen Euro



Als die Deutsche Krebshilfe vor über 50 Jahren gegründet wurde, überlebte nur ein Viertel der Betroffenen ihre Erkrankung. Heute wird etwa die Hälfte aller Patienten geheilt. Mit den von ihr geförderten Forschungsprojekten verfolgt die Deutsche Krebshilfe ein Ziel: immer mehr an Krebs erkrankten Menschen eine Chance auf Heilung zu geben.

Forschung ist die wichtigste Voraussetzung für Fortschritte in der Diagnostik und Therapie von Krebs.

für neue Forschungsprojekte und -programme bereit. Dabei wird jeder Förderantrag durch unabhängige, ehrenamtlich tätige Fachexperten geprüft. In den jeweiligen Fachausschüssen der Deutschen Krebshilfe werden dann auf dieser Grundlage die Empfehlungen über die Förderanträge für den Vorstand abgegeben. So stellt die Deutsche Krebshilfe sicher, dass jedes unterstützte Forschungsprojekt einen erkennbaren Nutzen für krebserkrankte Menschen haben kann.

Grundlagenforschung und translationale Forschung

In der Grundlagenforschung versuchen Forschende zu entschlüsseln, wie ein Tumor genau entsteht. Auf diesem Wissen baut die translationale Forschung auf: Wissenschaftler überführen die Erkenntnisse aus dem Labor in die Anwendung im klinischen Alltag. Ihr Ziel ist es, das neue Wissen aus der Grundlagenforschung zügig den Patienten zugutekommen zu lassen.

Wie interagieren Tumor- und Immunzellen miteinander? Forschende der Charité – Universitätsmedizin Berlin wollen das Zusammenspiel der beiden Zellarten besser verstehen, indem sie Tumorgewebe dreidimensional darstellen. Grundlage des Projekts ist die sogenannte Lichtblattmikroskopie: Sie bildet

größere Gewebereiche räumlich ab. Spezielle Mini-Antikörper, sogenannte Nanobodies, markieren entscheidende Proteine auf Tumor- und Immunzellen und machen diese im Mikroskop sichtbar. Aus der Kombination der in der 3D-Mikroskopie gewonnenen räumlichen Daten mit molekulargenetischen Analysen derselben Tumorproben entsteht ein Gesamtbild, das deutlich genauer ist als die klassische Diagnostik. Das hilft, Patienten passgenauer für Immuntherapien auszuwählen, wie bei Brust-, Magen-, Darm- oder Lungenkrebs. Im Jahr 2025 hat die Deutsche Krebshilfe 389.700 Euro für dieses Forschungsprojekt bereitgestellt.

Wie kann die natürliche Immunantwort beim Aderhautmelanom für Therapien genutzt werden? Das untersuchen Wissenschaftler des Universitätsklinikums Tübingen, des Max-Planck-Instituts für Biochemie in Martinsried, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Diese Augenkrebserkrankung streut häufig in die Leber. Bisher fehlen jedoch wirksame Behandlungen. Das Forscherteam sucht systematisch nach Oberflächenmerkmalen auf Tumorzellen, gegen die Patienten schützende Antikörper entwickeln.



Von der Idee und den ersten Versuchen im Labor über das Umsetzen des erlangten Wissens in neue Wirkstoffe und Therapien bis hin zum Einsatz am Krankenbett ist es oft ein langer Weg.

Sie isolieren diese aus Blutproben und entwickeln daraus sogenannte therapeutische Antikörper. Diese Antikörper sollen dann im Rahmen von Immuntherapien eingesetzt werden, die Metastasen verhindern oder gezielt bekämpfen. Die Deutsche Krebshilfe hat 1.385.000 Euro für dieses Projekt im Jahr 2025 bewilligt.

Das Umfeld von Tumorzellen, zum Beispiel Blutgefäße und das Bindegewebe, beeinflusst, wie ein Tumor wächst und auf Therapien reagiert. Wissenschaftler des Universitätsklinikums Münster und der Uniklinik RWTH Aachen entwickeln derzeit ein neues Bildgebungsverfahren, das nicht nur die Größe eines Tumors zeigt, sondern auch sein „Innenleben“. Die Entwicklung soll dazu führen, dass Ärzte künftig das Tumorstadium genauer bestimmen, Therapien besser überwachen und Behandlungen stärker personalisieren können. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die wichtigen Eigenschaften der Tumorumgebung mit einer einzigen, kurzen Messung sichtbar zu machen. Dafür entwickelt sie eine neue Technik der Magnetresonanztomografie (MRT). Die MRT gilt als eines der wichtigsten Bildgebungsverfahren in der medizinischen Diagnostik. Um die Eigenschaften eines Tumors und seines Umfelds nichtinvasiv zu erfassen, verfeinert die Arbeitsgruppe bestehende MRT-Methoden und entwickelt neue Modelle, um MRT-Datenaufnahmen auszuwerten. Die Deutsche

Krebshilfe hat 494.700 Euro für dieses Forschungsprojekt im Jahr 2025 bewilligt.

Klinische Forschung in der Versorgung: Therapiestudien

Die im Labor gewonnenen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung werden im Rahmen von klinischen Studien – sogenannten Therapiestudien – validiert, um sie in den klinischen Behandlungsalltag zu überführen. Auch bereits etablierte Behandlungsmaßnahmen werden in Therapiestudien miteinander verglichen, um die beste Therapieoption zu identifizieren. Bei der Förderung solcher Vorhaben konzentriert sich die Deutsche Krebshilfe gemäß ihren Grundsätzen auf industrieunabhängige Studien.

So wollen Ärzte am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden Verbesserungen für Betroffene mit Rektumkarzinom erreichen. Nach einer Operation leiden diese Patienten häufig an Stuhl- und Harninkontinenz sowie sexuellen Einschränkungen. Ursache sind oft Verletzungen feiner Nerven im Becken. Um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern, entwickeln die Mediziner anhand von Operationsvideos ein KI-gestütztes Assistenzsystem, das dem Operationsteam während des Eingriffs in Echtzeit anzeigen soll, wo Nerven verlaufen. In einer klinischen Studie vergleicht das Team, ob das System die Zahl schwerer Funktionsstörungen senken und die Lebensqualität im Alltag verbessern kann. Ein Pati-

entenbeirat begleitet das Projekt engmaschig, damit Bedürfnisse aus der Praxis einfließen. Die Deutsche Krebshilfe hat 1.366.700 Euro im Jahr 2025 für diese klinische Studie bereitgestellt.

In die Zukunft investieren: junge Talente fördern

Eine zukunftsorientierte Krebsforschung kann nur gelingen, wenn auch junge Wissenschaftler bestmöglich unterstützt und gefördert werden. Das „Career Development Program“ der Deutschen Krebshilfe unterstützt talentierte junge Forschende auf allen Karrierestufen. Es ermöglicht zum Beispiel wissenschaftlich interessierten Medizinstudierenden eine Doktorarbeit in ausgewiesenen Krebsforschungslaboren. Außerdem bietet es promovierten Medizinerinnen und Lebenswissenschaftlerinnen Stipendien im In- und Ausland an, fördert den Aufbau von Max-Eder-Nachwuchsgruppen und stiftet personengebundene Professuren. Viele der in diesen Programmen geförderten ehemaligen Nachwuchskräfte sind heute international anerkannte Experten auf ihrem Gebiet.

Gastroösophageale Adenokarzinome sind bösartige Tumoren am Übergang zwischen Speiseröhre und Magen. Bei einigen Patienten mit diesen sogenannten AEG-Tumoren wirken Immunchemotherapien und bei anderen nicht – den Grund dafür will eine Max-Eder-Nachwuchsgruppe um die Medizinerin Dr. Melissa Barroux am TUM Klinikum Rechts der Isar herausfinden. Das Projekt begleitet 40 Patienten engmaschig bei ihrer Behandlung. Zu mehreren Zeitpunkten werden Blutproben und Tumorproben entnommen und untersucht. Die Münchner Wissenschaftler analysieren so zum Beispiel genetische Veränderungen und Proteinmuster des Tumors. So verfolgen sie, wie der Tumor sich unter der Therapie anpasst – ob er von Anfang an resistent ist oder sich die Resistenz erst im Verlauf entwickelt. Die Forschenden hoffen, Muster zu erkennen und damit besser vorhersagen zu können, welche Patienten auf welche Therapie ansprechen. Mit diesem Wissen können Behandlungen zukünftig gezielter ausgewählt und unnötige Belastungen vermieden werden. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2025

für die Forschungsarbeiten dieser Max-Eder-Nachwuchsgruppe 799.800 Euro bewilligt.

Hilfe für junge Patienten

Auf kaum einem Gebiet der Krebsmedizin wurden in Deutschland so gute Erfolge erzielt wie bei der Bekämpfung von Krebs im Kindesalter. Jedes Jahr erkranken hierzulande etwa 2.350 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren neu an Krebs. Vier von fünf der jungen Patienten werden heute wieder gesund. Die Deutsche Krebshilfe und ihre Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe haben zu dieser Entwicklung maßgeblich beigetragen – durch die Finanzierung von Strukturen der Kinderkrebszentren, von Elternhäusern in Kliniknähe, die Förderung von Forschungsprojekten sowie zahlreicher Therapieoptimierungsstudien. Auch in Zukunft sieht die Deutsche Krebshilfe die Unterstützung der Kinderonkologie als wichtige Aufgabe an mit dem Ziel, allen krebskranken Kindern und Jugendlichen Heilungschancen zu ermöglichen.

So hängt die Prognose von Kindern mit seltenen Hirntumoren stark vom Subtyp ihrer Erkrankung ab, während zielgerichtete Medikamente oft fehlen. Forschende der Universität Heidelberg, des Universitätsklinikums Münster und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf wollen daher neue Behandlungswege für diese Kinder erforschen. Im Fokus des Projekts steht der sogenannte WNT-Signalweg, der die Hirnentwicklung steuert. Es gibt Hinweise, dass dieser Signalweg bei einigen Kindern dauerhaft aktiviert bleibt und so das Tumorwachstum antreibt. Die Forschenden untersuchen, ob dieser Wachstumsweg ein möglicher Ansatz für Therapien ist. Dafür testen sie bereits verfügbare sogenannte WNT-Hemmstoffe in speziellen 3D-Tumormodellen. Zudem sucht die Forschergruppe nach molekularen Mustern bei erkrankten Kindern. Sie prüft in einer großen Patientengruppe, ob diese Muster individuelle Hinweise auf den Krankheitsverlauf und die optimale Behandlungsmethode geben können. Für das wissenschaftliche Verbundprojekt hat die Deutsche Krebshilfe 1.055.000 Euro im Jahr 2025 bewilligt.

MIT VEREINTER KRAFT GEGEN TÖDLICHE TUMOREN

Forschende aus Bonn, Berlin und North Carolina (USA) entwickeln mithilfe Künstlicher Intelligenz Mini-Proteine, die den Weg zu einer besseren Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs ebnen könnten.

Obwohl nur rund vier Prozent aller Krebsneuerkrankungen die Bauchspeicheldrüse betreffen, ist diese Tumorentität die vierthäufigste Krebstodesursache in Deutschland. Jedes Jahr sterben etwa 19.500 Menschen an dieser Erkrankung. Das hat verschiedene Gründe: Symptome bei Bauchspeicheldrüsenkrebs sind häufig unspezifisch und treten meist erst in fortgeschrittenen Stadien auf. Außerdem bildet der Tumor aufgrund seines schnellen Wachstums oft früh Metastasen, die in der Leber, am Bauchfell oder in der Lunge neue Tumoren entstehen lassen.

In der Vergangenheit konnten Forschende bereits einige vielversprechende Angriffspunkte für Medikamente auf Pankreastumorzellen identifizieren. Doch die Umgebung des Tumors stellt eine Herausforderung für die Therapie dar: Der Krebs ist in der Regel von einem sehr kompakten Bindegewebe umgeben und wenig durchblutet. Diese extrem dichte Gewebebarriere – auch Stroma genannt – verhindert, dass Wirkstoffe aus Chemo- oder Immuntherapien die Krebszellen erreichen können: Sie bleiben auf dem Weg zum Tumor im Stroma „stecken“.

Künstliche Mini-Proteine binden Krebszellen

Ein Forschungsteam um den Biologen PD Dr. Gregor Hagelüken vom Institut für Strukturbiochemie sowie den Mediziner Professor Dr. Michael Hölzel vom Ins-

titut für Experimentelle Onkologie des Universitätsklinikums Bonn hat eine Lösung für dieses Problem: Wenn bisherige Wirkstoffe zu groß waren, um durch das Stroma zum Tumor zu gelangen, müssen sie geschrumpft werden. Das Team will kleine, künstliche Proteine entwickeln, die durch das dichte Stroma zum Tumor wandern können.

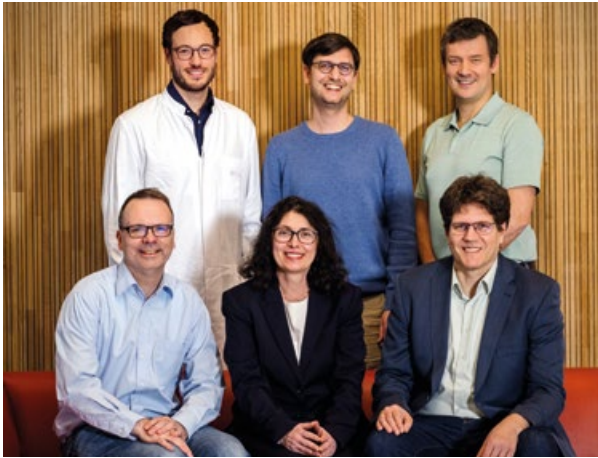
Möglich macht dies das sogenannte Protein-Design: Eine Künstliche Intelligenz (KI) kann die Struktur eines Proteins anhand seiner spezifischen Bausteine genau vorhersagen. Mittels dieser KI-Werkzeuge können nun Proteine mit ganz bestimmten Formen und Funktionen konstruiert werden. Diese Fort-



„Mit der Deutschen Allianz Pankreaskarzinom schaffen wir das Fundament, um die Forschung zu dieser hochkomplexen Erkrankung strategisch, substanziell und nachhaltig voranzubringen.“

GERD NETTEKOVEN,

VORSTAND DER DEUTSCHEN KREBSHILFE



Das Forschungsteam um PD Dr. Gregor Hagelüken (vorne links) und Professor Dr. Michael Hölzel (vorne rechts) designt mit KI-Werkzeugen Mini-Proteine, die die Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs verbessern sollen.

schritte erlauben es der Arbeitsgruppe, künstliche Mini-Proteine zu erzeugen, die das Stroma der Bauchspeicheldrüse besser durchqueren und gleichzeitig die Oberfläche von Krebszellen erkennen und binden können. Das Team will die Proteine mit speziellen Wirkstoffen koppeln und untersuchen, ob sie als Grundlage für eine zielgerichtete Therapie genutzt werden können.

Grundlage für Immuntherapien

Neben Hagelüken und Hölzel arbeitet an dem Projekt ein interdisziplinäres Team aus Onkologen, Chirurgen, Genomforschenden und Pathologen mit. Gemeinsam entwickeln, optimieren und testen sie die neuartigen Moleküle. Die Wirksamkeit ihrer Mini-Proteine überprüfen sie im Labor an Zellen, die sie aus Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs erhalten haben.

Die Ziele des Projekts gehen jedoch noch darüber hinaus: Die Wissenschaftler wollen die künstlichen Proteine mit Signalen koppeln, die das körpereigene Immunsystem aktivieren. So sollen die Mini-Proteine die Grundlage für wirksame Immuntherapien beim Pankreaskarzinom bilden. Das Projekt wird von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen ihres Förderschwerpunkt-Programms „Deutsche Allianz Pankreaskarzinom“ gefördert.

Eine Forschungsallianz mit Schlagkraft

Mit dem Ziel, die Herausforderungen zur Bekämpfung von Bauchspeicheldrüsenkrebs verstärkt anzugehen, hat die Deutsche Krebshilfe ein Förderschwerpunktprogramm zum Aufbau einer international sichtbaren inter- und transdisziplinär ausgerichteten Forschungsallianz auf den Weg gebracht – die „Deutsche Allianz Pankreaskarzinom“. Die Basis der Forschungsallianz bilden zunächst drei Forschungskonsortien, die mit 33,5 Millionen Euro gefördert werden mit dem Ziel, die Behandlungsmöglichkeiten und die Prognose von Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs grundlegend zu verbessern. Perspektivisch soll die Allianz – mit einer übergeordneten Koordinationsstruktur – zu einem Netzwerk aus nationalen und internationalen Wissenschaftlern ausgebaut werden, um den Austausch von Forschungsergebnissen zu fördern und Konzepte für zukunftsweisende Forschungs- und Versorgungsstrategien zu entwickeln.

Präzise und gezielte Bekämpfung von Bauchspeicheldrüsenkrebs durch generatives, KI-basiertes Protein-Design (PrepAlred)

FÖRDERSUMME

2 Mio. €

Förderzeitraum: 2026 – 2029

Projektstandorte: Bonn, Berlin, North Carolina (USA)

INFORMIEREN

Hoffnung schöpfen, Unsicherheiten überwinden, Risiken erkennen: Seit über 50 Jahren trägt die Deutsche Krebshilfe dazu bei, die Öffentlichkeit über das Thema Krebs zu informieren. Mit Erfolg: Gemeinsam mit ihren Projektpartnern und prominenten Unterstützern sensibilisiert sie die Bevölkerung für das Thema Krebs, schärft das Bewusstsein für Gesundheitsrisiken und ermutigt sowohl Krebspatienten als auch Nichtbetroffene, sich aktiv für ihre Gesundheit einzusetzen.



UMFASSEND INFORMIEREN

Mit bundesweiten Präventionsprojekten und -initiativen erreicht die Deutsche Krebshilfe Menschen in ihrem Alltag und motiviert sie zu einem gesunden Lebensstil.

Rauchen, Alkohol, eine ungesunde Ernährung, Übergewicht, Bewegungsmangel und UV-Strahlen: Viele vermeidbare Krebsrisikofaktoren sind uns schon heute bekannt. Die Deutsche Krebshilfe ist daher seit vielen Jahren auf dem Feld der Krebsprävention aktiv und leistet umfassende Aufklärungsarbeit. Neben kostenlosen Informationsmaterialien und der Beratung durch ihren Informations- und Beratungsdienst INFONETZ KREBS unterstützt sie zahlreiche Projekte und Initiativen.

Bewegung und Sport in den Alltag integrieren

Bewegung hält fit und ist gesund. So sinkt bei regelmäßiger körperlicher Aktivität das Risiko für Brust- und Darmkrebs um 20 bis 30 Prozent. Auch für Magen-, Blasen- und Nierenkrebs ist wissenschaftlich belegt, dass Bewegung das Erkrankungsrisiko senkt. Im Jahr 2025 hat die Deutsche Krebshilfe ihre Initiative **„Bewegung gegen Krebs“** fortgeführt. Das Ziel: Menschen in Bewegung bringen, im Alltag und in der Freizeit. Bei der Vereins-Challenge „Jede Minute zählt!“ im September motivierten 87 Teams, darunter Vereinsgruppen, Schulklassen und Betriebssportgruppen, Menschen zu mehr Bewegung. Im Angebot: Lauf- und Radveranstaltungen, Schnupperkurse, Workouts oder Sportturniere. Rund 4.900 Menschen nahmen daran teil und waren insgesamt 380.000 Minuten in Bewegung.

Projektpartner: Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Frankfurt am Main

Großen Zulauf erhielt 2025 erneut das Projekt **„Fußballfans im Training“ (FFIT)**. FFIT macht übergewichtige Fußballfans wieder fit: In ihrem Lieblingsverein lernen sie, sich mehr zu bewegen und sich gesünder zu ernähren. Seinen Ursprung hat das Programm in Schottland. Durch die starke soziale und psychologische Bindung an einen Fußballclub und das Trainieren mit Gleichgesinnten spricht das Programm eine Zielgruppe an, die das Gesundheitssystem häufig nicht erreicht. Bis Ende 2025 konnten bereits 4.075 übergewichtige Fans von 26 Vereinen der Ersten Bundesliga, der Zweiten Bundesliga und der Dritten Liga ihr Gewicht und damit ihr Krebsrisiko reduzieren. 2025 wurden 31 Kurse durchgeführt.

Projektpartner: Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord), Kiel



Beim Eishockey kommen die Präventionsbotschaften direkt bei den Zuschauern in den Arenen an.

Auch bei **Großveranstaltungen** informierte die Deutsche Krebshilfe 2025 über die krebsvorbeugende Wirkung von Bewegung, Sport und UV-Schutz – so etwa beim Segelevent „Kieler Woche“, dem Multisport-Event „Rhine-Ruhr“ und den Deutschen Beachhandball-Meisterschaften in Cuxhaven.

Seit Oktober 2025 ist die Deutsche Krebshilfe offizieller Gesundheitspartner der **Deutschen Eishockey Liga (DEL)**. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Krebs“ werden jeden Monat Themen rund um die Krebsprävention über die Kanäle der Liga und der Clubs kommuniziert. Spieler der PENNY DEL wirken als Botschafter mit. Über verschiedene Social-Media-Kanäle konnte 2025 eine Reichweite von über drei Millionen Nutzern mit rund 70.000 Interaktionen erzielt werden. So werden Menschen angesprochen, die durch das Gesundheitssystem nur schwer erreicht werden.

Mehr Informationen zu allen Projekten unter:
www.krebshilfe.de/bewegung

Vor UV-Strahlen schützen

Größter Risikofaktor für Hautkrebs ist die ultraviolette Strahlung der Sonne und in Solarien. Durch den Klimawandel wird UV-Schutz noch wichtiger. Ein Grund dafür ist beispielsweise die längere Sonnenscheindauer im Jahresverlauf.

Die Deutsche Krebshilfe sensibilisiert die Bevölkerung seit vielen Jahren umfänglich für das Thema UV-Schutz. Zu den Aufklärungskampagnen gehört das Kooperationsprojekt „**CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN**“ – und das im Jahr 2025 seit insgesamt zehn Jahren. „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“ richtet sich an Kitas, Schulen, Sportvereine und Arztpraxen. Mit kostenfreien Informations- und Arbeitsmaterialien werden wichtige Regeln und nachhaltige Maßnahmen zum Sonnenschutz vermittelt. Bundesweit wurden seit 2017 rund 22.360 Projektpakete an Kitas und Kindertagespflegepersonen verschickt.



Moderatorin Susanne Klehn wirkt als Botschafterin der Deutschen Krebshilfe für Hautkrebsprävention bei allen UV-Schutz-Aktivitäten mit.

So konnten bislang bis zu 900.000 Kinder erreicht werden. Insgesamt erhielten 2025 rund 3.760 Kitas, 1.500 Schulen und 92 Vereine entsprechende Projektpakete.

Projektpartner: Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP), Hamburg, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC) Dresden, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Die Sonne und wir – Uniklinik Köln | Universität zu Köln, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Universitäres Cancer Center Schleswig-Holstein, Kiel/Lübeck, BAHN-BKK, Frankfurt am Main

Das Projekt „**WATCH OUT**“ informiert Menschen, die in ihrer Freizeit draußen aktiv sind, über angemessenen Sonnenschutz. Kernelement der Kampagne ist der UV-Index. Dieser informiert tagesaktuell über die Stärke der UV-Strahlung und die dazu passenden Schutzmaßnahmen und wird über auffällig platzierte Tafeln kommuniziert. 2025 waren über 500 dieser Warntafeln in Deutschland aufgestellt – an Badestränden, in Frei- und Thermalbädern und bei Outdoor-Großveranstaltungen.

Projektpartner: ADP, Hamburg

Mehr Informationen zu allen Projekten unter:
www.krebshilfe.de/uv-schutz

Tabakkonsum eindämmen

Rauchen begünstigt die Entstehung von mindestens 16 Krebsarten. Als Mitglied im Aktionsbündnis Nichtraucher (ABNR) ergreift die Deutsche Krebshilfe Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens und setzt sich für den Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens ein.

„Du entscheidest!“ – so lautete das Motto des **Welt-nichtrauchertags** am 31. Mai 2025. Rund um diesen Tag machte die Deutsche Krebshilfe auf die Gefahren von E-Zigaretten aufmerksam. Sie motivierte junge Menschen, die Werbestrategien der Industrie kritisch zu hinterfragen, und forderte von der Politik unter anderem, Sponsoring und Marketing für Tabak- und Nikotinprodukte vollständig zu verbieten.

Projektpartner: ABNR, Berlin, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Das Thema Nichtrauchen stand auch bei der Nationalen Krebspräventionswoche vom 1. bis 7. September 2025 im Fokus (siehe Seite 38). Die Deutsche Krebshilfe verlieh in dieser Woche zudem das **Rauchfrei-Siegel** 2025 an die 21. Staffel von „Die Pfefferkörner“. Mit dem Rauchfrei-Siegel zeichnen die Deutsche Krebshilfe und das ABNR seit 2003 Film- und Fernsehproduktionen aus, die bewusst auf rauchende Charaktere verzichten und sich somit aktiv für eine rauchfreie Gesellschaft einsetzen. Die Kultserie für Kinder und Jugendliche verzichtet auf rauchende Charaktere und hat somit Vorbildfunktion.

Projektpartner: ABNR, Berlin



Endlich den Rauchstopp wagen – das ist Ziel des bundesweiten Aktionsmonats **„Rauchfrei im Mai“**. Für den Rauchstopp konnten sich Raucher allein oder mit einer unterstützenden Person anmelden. Über den Monat hinweg erhielten die Teilnehmenden hilfreiche Tipps, die sie beim Aufhören unterstützten. Insgesamt beteiligten sich 21.110 Rauchende und 2.106 Unterstützende. Über 3.000 Personen gaben nach der Aktion an, rauchfrei zu sein.

Projektpartner: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), Köln, IFT-Nord

Der Rauchfrei-Wettbewerb **„Be Smart – Don’t Start“ (BSDS)** bestärkt Jugendliche darin, gar nicht erst mit dem Rauchen oder Dampfen anzufangen. Der jährlich stattfindende Wettbewerb ist ein Programm für Schulklassen der Stufen 6 bis 8. Im Schuljahr 2024/2025 nahmen 6.916 Schulklassen an BSDS teil. Von ihnen blieben knapp 80 Prozent rauchfrei. Die Deutsche Krebshilfe hat das Projekt im Schuljahr 2024/2025 erneut mit 115.000 Euro gefördert. Die langjährige Initiative hat dazu beigetragen, dass jährlich etwa 11.000 Jugendliche weniger rauchen.

Projektpartner: BIÖG, Köln, IFT-Nord, Kiel, AOK-Bundesverband, Berlin

Mehr Informationen zu allen Projekten unter:
www.krebshilfe.de/nichtrauchen

Das Motiv zum Welt-nichtrauchertag 2025 rief dazu auf, sich für die Gesundheit und gegen die E-Zigarette zu entscheiden.

Kindergesundheit stärken

Das Projekt „**Eigenständig werden**“ richtet sich an die Schulklassen 1 bis 4 sowie 5 und 6. Mit zielgruppenspezifischen Unterrichtsmaterialien werden Schüler dabei unterstützt, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln. „Eigenständig werden“ wird von geschulten Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden durchgeführt. Im Jahr 2025 fanden 156 Fortbildungen mit rund 3.500 Teilnehmenden aus 668 Schulen statt. Seit dem Schuljahr 2025/2026 erhält das Programm Unterstützung vom Bildungsministerium in Mecklenburg-Vorpommern. Durch eine Kooperationsvereinbarung ist Mecklenburg-Vorpommern das erste Bundesland, in dem „Eigenständig werden“ allen allgemeinbildenden Schulen empfohlen wird. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Programm seit dem Schuljahr 2017/2018.

Projektpartner: BIÖG, Köln, IFT-Nord, Kiel

Mehr Informationen unter: www.eigenstaendig-werden.de

Fachkräfte und Helfer schulen, Patienten stärken

Die Dr. Mildred Scheel Akademie in Köln ist eine Fort- und Weiterbildungsstätte der Deutschen Krebshilfe für alle Menschen, die täglich mit der Krankheit Krebs konfrontiert sind. Im Fokus der Seminare für professionelle und ehrenamtliche Helfer stehen Maßnahmen für patientenorientierte Betreuung, psychoonkologische Begleitung sowie Trainingsprogramme zur Förderung einer achtsamen Kommunikation. Im Bereich der Palliativmedizin werden Ärzte und Pflegepersonal für die berufliche Weiterbildung qualifiziert. Für Krebspatienten und Angehörigen vermitteln die Seminare sowohl präventive Impulse als auch kreative und ganzheitliche Ansätze zur Stärkung der eigenen Ressourcen. Auch für die Krebs-Selbsthilfe bietet die Akademie Kurse an, um insbesondere die Leitungskräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen. 2025 fanden 41 Präsenz- und acht Online-Seminare statt. Die Veranstaltungen wurden von rund 650 Teilnehmenden besucht.

Mehr Informationen unter:
www.mildred-scheel-akademie.de

2.500.000

Informationsbroschüren und
Faltblätter wurden im Jahr 2025
kostenlos verteilt. 82.000
wurden online abgerufen.



4.900.000

Mal wurde die Website
der Deutschen Krebshilfe
aufgerufen.

61.000



27.000

5.800



Nutzer folgten 2025 den Kanälen der Deutschen Krebshilfe.



325.000

Exemplare der Zeitschrift
„Magazin der Deutschen
Krebshilfe“ erschienen jeweils
vier Mal im Jahr.



242

regionale Presse-
mitteilungen,

42

bundesweite
Pressemitteilungen

sowie mehrere Pres-
severanstaltungen
wurden dazu genutzt,
die Medien zu infor-
mieren.

RAUCHEN IM FOKUS

Fakten gegen Dampf und Rauch: Die Nationale Krebspräventionswoche 2025 adressierte den wichtigsten vermeidbaren Krebsrisikofaktor.

Wo erhalte ich Unterstützung für einen Rauchstopp? Welche Folgen hat das Passivrauchen? Wie gefährlich sind E-Zigaretten? Antworten auf diese und weitere Fragen gab die Deutsche Krebshilfe gemeinsam mit ihren Partnern, dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), in der Nationalen Krebspräventionswoche im September. Das Motto in diesem Jahr: „Fakten gegen Dampf und Rauch“. Grundlage für die faktenbasierte Aufklärung bildete der Tabakatlas 2025 – herausgegeben vom DKFZ und der Deutschen Krebshilfe. Das Kompendium mit aktuellen Daten und Statistiken richtet sich an interessierte Bürger sowie politische Entscheidungsträger.



Auf Social Media postete die Deutsche Krebshilfe Motive mit klaren Fakten.

Die Fakten aus dem Tabakatlas brachten die Ausrichter der Nationalen Krebspräventionswoche gezielt in die öffentliche Diskussion ein. In zahlreichen Radiobeiträgen antworteten Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen auf Fragen zu den Themen Rauchstopp, E-Zigaretten, Tabakmarketing, Passivrauchen und Krebsrisiko. So erklärte Suchtforscher Professor Daniel Kotz aus Düsseldorf, welche Gefahr Nikotin für Kinder und Jugendliche birgt, Filmemacherin Bärbel Merseburger-Sill schilderte, mit welchen Tricks die Tabakindustrie das Werbeverbot umgeht, und Politiker Lothar Binding erläuterte die Hürden bei der Tabakkontrolle. Die Interviews liefen über die Nationale Krebspräventionswoche verteilt in 80 Radiosendern und erreichten mehrere Millionen Hörer. Alle Interviews gibt es zum Nachhören auf der Website: www.krebspraeventionswoche.de



„Es geht nicht darum, dass man alles verbietet. Es geht darum, dass man dort, wo es leicht möglich ist, die Gesundheit schützt.“

LOTHAR BINDING,
EHEM. BUNDESTAGSABGEORDNETER



„Die wirksamste Maßnahme, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten und Raucher zum Rauchstopp zu motivieren, sind regelmäßige und deutliche Erhöhungen der Tabaksteuer.“

PROF. DR. MED. DR. H. C. MICHAEL BAUMANN,
VORSTAND DES DKFZ



Grundlage für die faktenbasierte Aufklärung bildete der Tabakatlas 2025.

Auch wenn die Gesundheitsgefahren vielen bekannt sind, raucht in Deutschland mehr als jede vierte erwachsene Person. Bei Kindern und Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren sind es sieben Prozent. Gleichzeitig hinkt Deutschland im internationalen Vergleich bei der Tabakkontrolle und dem Nichtraucherschutz weit hinterher. Mit der Nationalen Krebspräventionswoche forderten die Ausrichter von der Politik eine konsequente Tabakprävention.

1. Tabaksteuer erhöhen

Die wirksamste Maßnahme, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten und Raucher zum Rauchstopp zu motivieren, sind regelmäßige und deutliche Erhöhungen der Tabaksteuer. So bewirkt in Industrieländern eine Steuererhöhung von zehn Prozent einen Rückgang des Tabakkonsums um vier Prozent.

2. Werbeverbot konsequent umsetzen

Trotz Werbeverbot werden E-Zigaretten in den sozialen Medien und in Musikvideos angepriesen und als harmlose Lifestyle-Produkte dargestellt. Besonders beliebt sind sie bei jungen Menschen – auch aufgrund des bunten Designs und der Geschmacksstoffe. Dabei enthält der Dampf krebserregende Substanzen und den Suchtstoff Nikotin.

3. Nichtraucherschutz stärken

Rauchende schaden nicht nur ihrer eigenen Gesundheit, sondern auch der ihrer Mitmenschen: Passivrauchen steigert das Risiko für Lungenkrebs, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Daher braucht Deutschland einen stärkeren Nichtraucherschutz in Autos und an Orten, wo sich Kinder aufhalten, etwa an Spielplätzen, um Kitas und Schulen.

Diese Forderungen wurden in einer Pressemitteilung der Deutschen Krebshilfe und ihrer Partner veröffentlicht und von mehreren großen Publikumsmedien aufgegriffen. Zudem fand im Nachgang der Nationalen Krebspräventionswoche ein parlamentarisches Frühstück statt, das einen direkten Austausch hierzu mit der Politik ermöglichte.

Die Nationale Krebspräventionswoche ist eine gemeinsame Initiative der Deutschen Krebshilfe, des DKFZ und der DKG. Die drei Organisationen machen damit auf das große Potenzial der Prävention aufmerksam. Die Vision: Krebs soll gar nicht erst entstehen. Die Krebspräventionswoche findet jährlich im September statt. Im Fokus steht jedes Jahr ein anderer Lebensstil-Faktor, der das Krebsrisiko beeinflusst.

Weitere Initiativen der Deutschen Krebshilfe zur Tabak- und Nikotinprävention stellen wir auf Seite 36 vor.

ZIELGERICHTET FÖRDERN

Umfassende Fördergrundsätze gewährleisten, dass die der Deutschen Krebshilfe anvertrauten Spendengelder zielgerichtet und im Interesse der Betroffenen nutzbringend zum Einsatz kommen.



IM GESCHÄFTSJAHR 2025 BEWILLIGTE PROJEKTE

AACHEN

Uniklinik RWTH Aachen, Institut für Experimentelle Molekulare Bildgebung

Titel: „MRT und Bioengineering zellulärer Prozesse im Tumormikromilieu“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 273.981 EURO

Uniklinik RWTH Aachen, Universitätsklinikum Bonn, Universitätsklinikum Düsseldorf

Förderung des Centrums für Integrierte Onkologie an den universitären Standorten Aachen, Bonn und Düsseldorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebs-hilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumor-erkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.000.000 EURO

AMBERG

Klinikum St. Marien, Amberg, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums St. Marien, Amberg, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebs-hilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.000 EURO

AUGSBURG

Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Identifizierung neuer therapeutischer Angriffspunkte in pädiatrischen adrenokortikalen Tumoren durch Wirkstoff-Screening und mechanistische Analysen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebs-hilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.300 EURO

Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Urologie

Titel: „Retroperitoneale versus transperitoneale laparoskopische Roboter-assistierte Nierenteilresektion bei lokal begrenzten Nierentumoren. Eine multizentrische, randomisiert kontrollierte Studie (ROPARN-2)“

Förderungszeitraum: 2026 – 2030

Mittelbereitstellung insgesamt: 487.065 EURO

BAD SAAROW

Klinikum Bad Saarow, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums Bad Saarow im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebs-hilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 13.000 EURO

BERLIN

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumormimmunologie

Titel: „Genomische Aberrationen als Schlüssel zur therapeutischen Entscheidungsfindung im primär mediastinalen B-Zell-Lymphom (PMBCL)“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 418.356 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Institut für Medizinische Genetik und Humangenetik

Titel: „Entwicklung einer integrativen dreidimensional-histologischen & molekulargenetischen Diagnostik zur räumlichen Darstellung von Tumoren & Tumormikroenvironment“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 389.723 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hepatologie und Gastroenterologie

Titel: „Von Kolitis zur Karzinogenese: Entzündungsgetriebene Evolution zellulärer Seneszenzpopulationen im Darm“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 265.615 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte, Institut für Pathologie

Titel: „Analyse des AXL-Tyrosinkinase-Rezeptors als Resistenzmechanismus für die Behandlung mit RAS-Inhibitoren bei KRAS-mutiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 337.248 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hepatologie und Gastroenterologie

Titel: „Entschlüsselung der dynamischen Evolution von Lebermakrophagen bei der Hepatokarzinogenese und ihrer funktionellen Heterogenität als Tumor-assoziierte Makrophagen“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 798.813 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte, Chirurgische Klinik –

in Kooperation mit:

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Universitätsklinikum Münster, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie

Titel: „Deutsche Transplantationonkologie-Studie 001: Lebertransplantation bei Patienten mit kolorektalen Lebermetastasen ohne lokale Therapieoptionen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 990.264 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Charité Comprehensive Cancer Center

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Charité Comprehensive Cancer Center der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.000 EURO

BONN

Universität Bonn, Institut für Strukturbioogie,

Universitätsklinikum Bonn, Institut für Experimentelle Onkologie, Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie Institut für Pathologie –

in Kooperation mit:

University of North Carolina, Department of Surgery und Department of Pharmacology, Pancreatic Cancer Center of Excellence, Lineberger Comprehensive Cancer Center, Chapel Hill, North Carolina, USA

Titel: „Präzise und gezielte Bekämpfung von Bauchspeicheldrüsenkrebs durch generatives, KI-basiertes Protein-Design (PrepAlred)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Deutsche Allianz Pankreas-karzinom“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.990.000 EURO

Universität Bonn, Pharmazeutisches Institut sowie Institut für Digitale Medizin

Titel: „Einfluss einer adaptiven Patientenedukation auf die Arzneimittelkompetenz bei oraler Antitumorthérapie (ANIMATE)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 240.569 EURO

**Universitätsklinikum Bonn,
Uniklinik RWTH Aachen,
Universitätsklinikum Düsseldorf**

Förderung des Centrums für Integrierte Onkologie an den universitären Standorten Aachen, Bonn und Düsseldorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.000.000 EURO

Universitätsklinikum Bonn, Centrum für Integrierte Onkologie

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Centrum für Integrierte Onkologie (Comprehensive Cancer Center) des Universitätsklinikums Bonn im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.925 EURO

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Medizinische Hochschule Brandenburg, Institut für Translationale Immunologie

Titel: „Charakterisierung der Funktion, Regulation und klinischen Relevanz der Biglycan-vermittelten Inhibition des onkogenen mTOR/eIF-4E-Signalwegs in Tumoren“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 354.050 EURO

BREMEN

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, Abteilung Prävention und Evaluation sowie Abteilung Klinische Epidemiologie, Bremen

Titel: „Soziale Ungleichheit in der Krebsversorgung. Eine Mixed-Methods-Studie, basierend auf Primär- und Sekundärdaten (DICCS)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 349.719 EURO

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, Abteilung Klinische Epidemiologie, Bremen

Titel: „Risikoadaptiertes Prostatakrebs-Screening: Implementierung im deutschen Gesundheitssystem (PROCESS)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 595.388 EURO

CHEMNITZ

Klinikum Chemnitz, Onkologisches Centrum Chemnitz

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Centrum des Klinikums Chemnitz im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 14.000 EURO

DARMSTADT

Klinikum Darmstadt, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums Darmstadt im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 18.304 EURO

DRESDEN

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Dermatologie

Titel: „Das Zusammenspiel von Caspase-8 und p53 bei der Therapieresistenz und Progression des malignen Melanoms“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 375.000 EURO

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Technische Universität Dresden, Institut für Medizinische Informatik und Biometrie

Titel: „Untersuchung zur Tumorevolution des Ovarialkarzinoms im Kontext seiner räumlichen und zeitlichen Heterogenität: Von theoretischen Grundlagen zur klinischen Translation“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 381.191 EURO

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Urologie

Titel: „TET1-vermittelte epigenetische Reprogrammierung bei der Entstehung von Docetaxel-Resistenz in Prostatakarzinom-Stammzellen“ (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 63.261 EURO

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Titel: „Künstliche-Intelligenz-basiertes Assistenzsystem für die funktionserhaltende minimalinvasive Enddarmkrebs-Chirurgie (AI-TME)“
Förderungszeitraum: 2026 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.366.737 EURO

Technische Universität Dresden, OncoRay –

Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie

Titel: „KI-basierte klinische Entscheidungsunterstützung für die Radiotherapie von Hirntumoren“
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 335.625 EURO

Technische Universität Dresden, OncoRay –

Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie

Titel: „Validierung von Biomarkern für die Therapieindividualisierung von Patienten mit frühen Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinomen (HNbioSUR-Studie)“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.000 EURO

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Institut für Radio-pharmazeutische Krebsforschung

Titel: „Entwicklung von PD-L1-adressierenden PET-Radiotraceren für das Immuntherapie-Monitoring“
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 384.465 EURO

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Institut für Radio-pharmazeutische Krebsforschung

Titel: „Einführung des idealen Radionuklidpaares ²⁰³Pb/²¹²Pb zur Entwicklung von Radiokonjugaten für die gezielte Alphatherapie von PSMA-positiven Tumoren und Metastasen“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 468.175 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC) Dresden

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am NCT/UCC, Dresden, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“
Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.291 EURO

DÜSSELDORF

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Titel: „Beeinflussung des Energiestoffwechsels durch gleichzeitige Hemmung der Aminosäureaufnahme und der Protein-O-GlcNAcylierung als neuer therapeutischer Ansatz bei Leberkrebs“
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 267.070 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Anästhesiologie, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin

Titel: „Verbesserung der Mitbetreuung der Angehörigen sterbenskranker Menschen im Krankenhaus: Prospektive, randomisierte Evaluation einer standardisierten, kompakten Schulung für Stationsteams (AngImTeam)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 72.045 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Urologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom(PCA)-Früherkennung durch eine „Basis“-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie – PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.403.915 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Uniklinik RWTH Aachen, Universitätsklinikum Bonn

Förderung des Centrums für Integrierte Onkologie an den universitären Standorten Aachen, Bonn und Düsseldorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.000.000 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses an der Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie des Universitätsklinikums Düsseldorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.006 EURO

ERLANGEN

Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Biochemie und Molekulare Medizin

Titel: „NRN1 als Verbindungsmolekül zwischen den NOTCH- und STAT-Signalwegen im Melanom“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 246.075 EURO

Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Biochemie und Molekulare Medizin

Titel: „Regulation der Onkogen-induzierten Seneszenz im Melanom“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 249.905 EURO

Universitätsklinikum Erlangen, Palliativmedizinische Abteilung

Titel: „Verbesserung der Mitbetreuung der Angehörigen sterbenskranker Menschen im Krankenhaus: Prospektive, randomisierte Evaluation einer standardisierten, kompakten Schulung für Stationsteams (AngImTeam)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 72.495 EURO

Universitätsklinikum Erlangen, Comprehensive Cancer Center Erlangen

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Comprehensive Cancer Center Erlangen des Universitätsklinikums Erlangen im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 14.000 EURO

ESSEN

Universitätsklinikum Essen, Klinik für Hämatologie und Stammzelltransplantation, Institut für Pathologie sowie Klinik für Dermatologie –

in Kooperation mit:

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie, Universität Frankfurt a. M., Institut für Pharmazeutische Chemie,

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Medizinische Klinik II, Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Innere Medizin I, Hämatologie und Onkologie,

TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Medizinische Klinik und Poliklinik III,

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin VIII, Medizinische Onkologie und Pneumologie

Titel: „Das Immun-Micromilieu als Zielstruktur in der Behandlung aggressiver Lymphome“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.583.338 EURO

Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Tumorzentrum Essen, Brückeninstitut für Experimentelle Tumorthherapie, Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin, Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel, Klinik für Nuklearmedizin sowie Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie – in Kooperation mit:
University of Amsterdam, Dutch Pancreatic Cancer Group, Niederlande,
TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie,
Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Tumor- und Transplantationschirurgie sowie Institut für Pathologie,
Forschungszentrum Jülich, Institut für Neurowissenschaften und Medizin,
Erasmus University Rotterdam, Department of Surgery, Niederlande,
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg, Abteilung Medizinische Onkologie,
Universitätsklinikum Heidelberg, Institut für Medizinische Biometrie, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie sowie Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Medizinische Onkologie,
Universitätsklinikum Halle (Saale), Klinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie,
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Innere Medizin II,
Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Allgemeine, Viszeral- und Transplantationschirurgie,
University of Maastricht, Department of Surgery, Niederlande,
Ruhr-Universität Bochum, Klinik für Diabetologie und Endokrinologie,
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik
 Titel: „ONCOverse: Patientenzentrierte und intuitive Evidenzgenerierung für Bauchspeicheldrüsenkrebs“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Deutsche Allianz Pankreaskarzinom“
 Förderungszeitraum: 2026 – 2031
Mittelbereitstellung insgesamt: 16.200.000 EURO

Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Tumorzentrum
 Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Westdeutschen Tumorzentrum des Universitätsklinikums Essen im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkon-gresse“
 Förderungszeitraum: 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 20.000 EURO

FRANKFURT AM MAIN

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Dr. Senckenbergisches Institut für Neuroonkologie
 Titel: „Forschungsaufenthalt am Centro Nacional de Análisis Genómico (CNAG), Barcelona, Spanien, zum Erlernen von Einzelzell-RNA-Sequenzierung und integrativer Bioinformatik zur Analyse von Liquor- und Tumorgewebeproben“ im Rahmen des Short-Term-Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 4.500 EURO

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Medizinische Klinik II
 Titel: „Therapieoptimierung bei erwachsenen Patienten mit neu diagnostizierter Akuter Lymphatischer Leukämie (ALL) oder Lymphoblastischem Lymphom (LBL) aller Altersgruppen: Eine Phase-IV-Studie mit randomisierten Phase-III-Teilen zur Evaluation von Therapiedeeskalation durch Immuntherapie mit Blinatumomab oder Inotuzumab-Ozogamicin bei B-Vorläufer-ALL und Therapieintensivierung durch Einsatz von Bortezomib bei T-ALL mit suboptimalem Ansprechen“
 Förderungszeitraum: 2026 – 2035
Mittelbereitstellung insgesamt: 4.432.248 EURO

Universitätsklinikum Frankfurt a. M.,
Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg
 Förderung des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen Frankfurt-Marburg im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören
 Förderungszeitraum: 2026 – 2032
Mittelbereitstellung insgesamt: 2.250.000 EURO

FREIBURG

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Innere Medizin I

Titel: „Die Rolle der Phosphatidylinositol-3-Kinasen in der Pathophysiologie der Graft-versus-Host-Erkrankung“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 320.525 EURO

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Innere Medizin I

Titel: „RESET-AML: Strategien zur Umprogrammierung des Leukämie-Mikromilieus zur Überwindung des Rezidivs nach allo-HCT bei akuter myeloischer Leukämie“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 799.991 EURO

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Neurochirurgie

Titel: „Forschungsaufenthalt an der Icahn School of Medicine at Mount Sinai, The Hambardzumyan Laboratory, Department of Oncological Sciences, New York, USA, zur Untersuchung der Gliom-neuronalen Synapsenbildung und der Rolle proinflammatorischer Mikroglia in genetisch modifizierten Mausmodellen unter BRAF/MEK-Inhibition“ im Rahmen des Short-Term-Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.500 EURO

Universität Freiburg, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Pflegewissenschaft sowie Tumorzentrum Freiburg – Comprehensive Cancer Center

Titel: „Innovatives Konzept zur Integration von Forschung, Lehre und Versorgung durch eine W3-Stiftungsprofessur ‚Onkologische Pflege‘ am Institut für Pflegewissenschaft und Comprehensive Cancer Center Freiburg“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Stiftungsprofessuren Onkologische Pflege“

Förderungszeitraum: 2026 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.460.798 EURO

GIESSEN

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Klinik und Poliklinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie

Titel: „TET1-vermittelte epigenetische Reprogrammierung bei der Entstehung von Docetaxel-Resistenz in Prostatakarzinom-Stammzellen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 60.711 EURO

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Transplantations- chirurgie

Titel: „Funktionelle Charakterisierung von CCDC88A bei der Vermittlung der MDM2-gesteuerten molekularen Heterogenität im retroperitonealen Liposarkom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.400 EURO

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Transplantations- chirurgie

Titel: „Prävention postoperativer Darmmotilitätsstörungen und des paralytischen Ileus nach gastrointestinaler Tumorchirurgie mit perioperativ verabreichtem Dexmedetomidin – Eine prospektive, randomisierte, Phase-III-, Placebo-kontrollierte Studie (PRODIGY)“

Förderungszeitraum: 2026 – 2030

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.744.904 EURO

GÖTTINGEN

Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie

Titel: „Der Einfluss von Lebensstil-Interventionen auf die Darm-Pankreas-Achse im Pankreaskarzinom“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 423.870 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Göttinger Zentrum für Molekulare Biowissenschaften, Institut für Molekulare Onkologie

Titel: „Assoziation des MDM2-Onkoproteins mit CpG-Islands“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 265.870 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Klinik für Urologie sowie Institut für Medizinische Statistik

Titel: „Optimierung der nicht-invasiven Diagnostik von Nierentumoren mittels Kombination von CT-basierten KI-Verfahren und Urin-Biomarkern: eine prospektive, multizentrische Studie“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 387.250 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Comprehensive Cancer Center Niedersachsen

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Comprehensive Cancer Center Niedersachsen, Standort Universitätsmedizin Göttingen, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.381 EURO

GREIFSWALD

Universitätsmedizin Greifswald, Onkologisches Zentrum Vorpommern

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum Vorpommern der Universitätsmedizin Greifswald im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 7.328 EURO

HALLE

Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät

Titel: „W3-Professur ‚Onkologische Pflegepraxis‘“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Stiftungsprofessuren Onkologische Pflege“

Förderungszeitraum: 2026 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.500.000 EURO

HAMBURG

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie sowie Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

Titel: „Fördernde und hemmende Faktoren für die Nachhaltigkeit einer Lebensstilintervention bei Ovarialkarzinom: Wissenschaftliches Begleitprojekt zur BENITA-Studie (BENITA+)“

Förderungszeitraum: 2025 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 91.000 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik

Titel: „Untersuchung des onkologischen Potentials des DOCK1-Gens im immunologischen Kontext der leukämischen Knochenmarknische“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Biochemie und Signaltransduktion

Titel: „Identifizierung neuer Targets für die Therapie von Patienten mit kolorektalen Karzinom-Lebermetastasen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik sowie Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie

Titel: „Verbesserung der Mitbetreuung der Angehörigen sterbenskranker Menschen im Krankenhaus: Prospektive, randomisierte Evaluation einer standardisierten, kompakten Schulung für Stationsteams (AngImTeam)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 195.858 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Medizinische Soziologie

Titel: „Soziale Ungleichheiten im Versorgungsverlauf bei Brustkrebs: Eine Mixed-Methods-Studie zu Inanspruchnahme, Versorgungsqualität und Versorgungserleben (SoVer)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 198.965 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie

Titel: „Soziale Ungleichheit in der onkologischen Versorgung und ihre sozialen und finanziellen Folgen (SOFIE)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 308.828 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg

Förderung des Hubertus Wald Tumorzentrums – Universitäres Cancer Center Hamburg im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT³)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.500.000 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 18.000 EURO

Martini-Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Titel: „Validierung von Einschlusskriterien für eine genetische Testung und Etablierung eines Familienregisters für Patienten mit Prostatakrebs: Eine Voraussetzung für risikoadaptierte Präventionsmaßnahmen (INTEGRATE)“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 804.656 EURO

Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gGmbH

Titel: „Entwicklung eines Pan-Cancer-Klassifikators mit maschinellem Lernen und Nanopore-Sequenzierung von zellfreier DNA aus Liquor cerebrospinalis“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

HANNOVER

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Endokrinologie – in Kooperation mit:

TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II, Krankenhaus Nordwest, Institut für Klinisch-Onkologische Forschung, Frankfurt a. M.

Titel: „Phase-II-Studie zur Erhaltungstherapie aus Immuntherapie und PARP-Inhibitor im Platin-sensitiven Gallengangskarzinom mit/ohne homologe Rekombinationsdefizienz“ – wissenschaftliches Studienprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2033

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.330.000 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Zelltherapie

Titel: „Rolle innater Lymphozyten in der Infektionsprävention nach CAR-T-Zelltherapie: hochauflösende longitudinale Analyse mittels Spektral-FACS und TCR-Sequenzierung“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für approbierte Ärztinnen und Ärzte) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 76.725 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Urologie und Urologische Onkologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom(PCA)-Früherkennung durch eine ‚Basis‘-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie – PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.149.882 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin

Titel: „Hausärztliche Beteiligung an onkologischer Nachsorge (ACTION)“
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 522.214 EURO

HEIDELBERG

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Medizinische Onkologie

Titel: „YAP/TAZ als therapeutische Zielstruktur im Plattenepithelkarzinom der Kopf-Hals-Region – Personalisierte Ansätze zur TEAD-Inhibition“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 345.000 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie

Titel: „Entschlüsselung proteogenomischer und mikroumgebungsbezogener Determinanten des Therapieansprechens im neu diagnostizierten Multiplen Myelom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für approbierte Ärztinnen und Ärzte) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 76.725 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für RadioOnkologie und Strahlentherapie

Titel: „Sequenzierung von DNA-Schadensmustern in Tumorzellen nach experimenteller Partikeltherapie mittels LAM-HTGTS“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für RadioOnkologie und Strahlentherapie

Titel: „Einfluss molekularer Marker auf das Rezidivmuster von Meningeomen nach Radiotherapie“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 12.000 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Neurologische Klinik

Titel: „Charakterisierung und Modulation von Neuron-Tumor-Synapsen im Gehirn durch metastasierte extrakranielle Primärtumore“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.998 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektionskrankheiten, Vergiftungen

Titel: „Der Einfluss von Gallensäuren auf DNA-Replikationsstress und die DNA-Schadensantwort während der frühen Karzinogenese des Pankreaskarzinoms“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.320 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Titel: „Forschungsaufenthalt am Roswell Park Comprehensive Cancer Center, Department of Medicine, New York, USA, im Rahmen eines Kooperationsprojektes zur molekularen Analyse von Knochenmetastasen“ im Rahmen des Short-Term-Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.000 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Neurologische Klinik, Abteilung für Neuroradiologie

Titel: „Forschungsaufenthalt am Massachusetts General Hospital, Department for Neurosurgery, Brain Tumor Immunotherapy Laboratory, Boston, USA, zur Untersuchung von Nanopartikeln zur Modulation des Tumormikromilieus und Prädiktion des Therapieerfolgs von CAR-T-Zellen im Gliom“ im Rahmen des Short-Term-Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.000 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Palliativmedizin

Titel: „Verbesserung der Mitbetreuung der Angehörigen sterbenskranker Menschen im Krankenhaus: Prospektive, randomisierte Evaluation einer standardisierten, kompakten Schulung für Stationsteams (AngImTeam)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 72.495 EURO

Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg, Abteilung Pädiatrische Neuroonkologie

Titel: „Nicht-invasive multiomische Immuncharakterisierung zur personalisierten Therapieoptimierung pädiatrischer Hirntumoren“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.840 EURO

Universität Heidelberg, Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften, Institut für Neurobiologie sowie Zentrum für Organismische Studien –

in Kooperation mit:

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Neurochirurgie sowie Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie,

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Nutzung von Multiomics zur Verbesserung der Stratifizierung und Behandlung von Tumoren des Plexus choroideus“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.055.000 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg, Abteilung Medizinische Onkologie, Klinische Kooperationseinheit Virotherapie

Titel: „Untersuchung der Rolle dendritischer Zellen bei der Induktion einer Neoepitop-gerichteten Tumorimmunantwort durch onkolytische Masernviren“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg, Abteilung Medizinische Onkologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung –

in Kooperation mit:

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Comprehensive Cancer Center und Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie, sowie Campus Charité Mitte, Abteilung Sportmedizin,

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC), Präventionszentrum und Medizinische Klinik und Poliklinik I sowie Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie,

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen sowie Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Hämostaseologie,

Krankenhaus Nordwest, Frankfurt a. M., Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Tumorbiologie sowie Klinik für Strahlenheilkunde,

Universität zu Köln, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft,

Universitätsmedizin Mainz, Universitäres Zentrum für Tumorerkrankungen, Institut für Physikalische Therapie, Prävention und Rehabilitation sowie Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin,

Universitätsmedizin Mannheim der Universität Heidelberg, Chirurgische Klinik,

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin V, Abteilung Sportmedizin

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes „Modellhafte Implementierung von Strukturen für Sport- und Bewegungstherapie bei Krebspatienten“ bereits geförderte Verbundprojekt mit dem Titel: „Multiprofessionelle Versorgungsstruktur und Netzwerk zur Förderung von bedarfsorientierter, wohnortnaher Bewegungstherapie von onkologischen Patienten – MOVE-ON(KO)“

Förderungszeitraum: 2026 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 896.111 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg, Abteilung Medizinische Onkologie sowie Selbsthilfekoordination, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Arbeitsgruppe Cancer Survivorship – in Kooperation mit:

Technische Universität Dresden, Institut für Soziologie, Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement

Titel: „Repräsentative Längsschnittstudie zur Identifikation und Entlastung finanziell belasteter Risikogruppen infolge einer Krebserkrankung (RELIEF)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 763.398 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Nachwuchsgruppe Hämatologie und Immune Engineering

Titel: „Identifikation von endogenen T-Zell-Rezeptoren, die Akute Myeloische Leukämie (AML) erkennen“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 381.900 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Klinische Epidemiologie der Krebsfrüherkennung

Titel: „Zirkulierende microRNA-Signaturen für die effizientere Nutzung von Koloskopie-Ressourcen in der Darmkrebs-Früherkennung“

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 343.124 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Signaltransduktion und Stoffwechsel der Zelle

Titel: „Suppression des Albumin-Recycling-Rezeptors FcRn durch onkogenes KRAS als Treiber metabolischer Dysregulation beim duktaalen Adenokarzinom des Pankreas (PDAC)“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 253.965 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Entschlüsselung der Rolle von BCAT1 als neuer Biomarker und therapeutische Zielstruktur im Osteosarkom“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 251.619 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Entschlüsselung der Mechanismen der Tumorprogression bei Ewing-Sarkomen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Stammzellen und Krebs

Titel: „Longitudinale Einzelzellanalyse der Immunmikroumgebung bei Akuter Myeloischer Leukämie mit komplexem Karyotyp“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 12.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Experimentelle Neuroonkologie

Titel: „Funktionelle Charakteristik der Kalzium-Oszillationen im Glioblastoma-Netzwerk nach Tumor-Resektion“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 8.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Neuroimmunologie und Hirntumorimmunologie

Titel: „Untersuchungen immunsuppressiver myeloider Zellen im Gewebekontext experimenteller Glioblastome“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Signalwege und Funktionelle Genomik

Titel: „Präzise CRISPR/Cas9-Lieferung durch Designer-EVs zur gezielten Manipulation der Wnt-Signalgebung im Brustkrebs“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Neuroonkologie

Titel: „Funktionelle Charakterisierung, tolerogene Tumormikroumgebung und zielgerichtete Behandlung von SOCS1-mutierten primären ZNS-Lymphomen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.320 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Neuroimmunologie und Hirntumorimmunologie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das bereits geförderte Projekt mit dem Titel „Duale Immuntherapie gegen das tumorssoziierte Antigen PTPRZ1 beim Glioblastom: TCR-T-Zell-Therapie in Kombination mit einem korrespondierenden mRNA-Impfstoff“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.700 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Radioonkologie/Radiobiologie

Titel: „AXL als potenzielles Ziel für die Strahlensensibilisierung von Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und des Halses (HNSCC)“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.320 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Pädiatrische Neuroonkologie

Titel: „Optimierung der Strahlentherapie pädiatrischer Ependymome durch den Einsatz von Ionenbestrahlung“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.300 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Experimentelle Neuroonkologie

Titel: „Überwindung der Therapieresistenz des Glioblastoms durch gezielte Störung der Schrittmacherzellen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 8.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Neuropathologie

Titel: „Der Zusammenhang von 2-Hydroxyglutarat, IDH-Mutation und DNA-Methylierung bei Astrozytom-Progression“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.910 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Pädiatrische Onkologie

Titel: „Neue Therapieansätze für pädiatrische niedriggradige Gliome: Testung von Histondeacetylaseinhibitoren und den ‚molecular glue‘ Pan-RAF-Inhibitor NST-628“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.300 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Funktionelle Charakterisierung von SWI/SNF-abhängigen Signalwegen und potenzieller therapeutischer Zielstrukturen in SMARCB1-defizienten epitheloiden Sarkomen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.320 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Translationale Neuroblastom-Forschung

Titel: „Ein gezielter Ansatz zur Induktion von Ferroptose im Neuroblastom: FSP1-Hemmung“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.321 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Personalisierte Früherkennung des Prostatakarzinoms sowie Krebsinformationsdienst

Titel: „Risikoadaptiertes Prostatakrebs-Screening: Implementierung im deutschen Gesundheitssystem (PROCESS)“ (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 524.478 EURO

**Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Abteilung Personalisierte Früherkennung des Prostatakarzinoms sowie Abteilung Radiologie und Abteilung Epidemiologie von Krebs-erkrankungen,
Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für RadioOnkologie und Strahlentherapie**

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom(PCA)-Früherkennung durch eine ‚Basis‘-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie – PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.696.467 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Weiterförderung der gemeinsamen Arbeitsgruppe/Nachwuchsforschergruppe des Deutschen Krebsforschungszentrums, Heidelberg, und der Stiftung Deutsche Krebshilfe „Digital Cancer Prevention“ im Rahmen des Aufbaus des Nationalen Krebspräventionszentrums in Heidelberg
Förderungszeitraum: 2025 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 500.000 EURO

HOMBURG/SAAR

Universitätsklinikum des Saarlandes, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Homburg/Saar – in Kooperation mit:

Universitätsklinikum Erlangen, Strahlenklinik

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Randomisierte Phase-III-Studie zur sequentiellen Re-Radiochemotherapie, gefolgt von Pembrolizumab versus Immun(chemo)therapie bei lokoregionär rezidierten PD-L1-positiven Kopf-Hals-Tumoren (CPS $\geq$ 1) (RePaIr-HN)“

Förderungszeitraum: 2024 – 2033

Mittelbereitstellung insgesamt: 128.400 EURO

Universitätsklinikum des Saarlandes, Universitäres Tumorzentrum, Homburg/Saar

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung einer onkologischen Patientenkongressreihe am Universitären Tumorzentrum des Universitätsklinikums des Saarlandes im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.997 EURO

JENA

Universitätsklinikum Jena, Klinik und Poliklinik für Urologie (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V., Düsseldorf)

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Interdisziplinäre Leitlinie der Qualität S3 zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms (Aktualisierung)“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 34.890 EURO

Universitätsklinikum Jena, Mitteldeutsches Krebszentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Mitteldeutschen Krebszentrum, Standort Universitätsklinikum Jena, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.954 EURO

KIEL

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Neurochirurgie

Titel: „Mechanischer fokussierter Ultraschall bei Glioblastomen: Wirkung auf residuale Tumorzellen im patientenspezifischen Organoidmodell unter Beachtung inflammatorischer Mediatoren“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 249.525 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Innere Medizin II,

Universität zu Kiel, Biochemisches Institut

Titel: „Onkogene Proteine im Visier: Entwicklung PROTAC-basierter Therapieansätze für die Akute Lymphoblastische Leukämie (ALL)“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 375.195 EURO

**Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel,
Institut für Pathologie, Sektion für Hämatopathologie**

Titel: „Aufklärung der Interaktion zwischen Mikromilieu und Genetik beim klassischen Hodgkin-Lymphom in der HD21-Studie“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 255.054 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Innere Medizin II

Titel: „Präklinische Modellierung zur Identifikation therapeutischer Angriffspunkte für die BCR::ABL1-positive Leukämie mit multiliniärer Beteiligung“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Kinderonkologie und -rheumatologie

Titel: „Multizentrische Therapiestudie zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Akuter Lymphoblastischer Leukämie – Subprotokoll Venetoclax in T-ALL“

Förderungszeitraum: 2026 – 2037

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.404.601 EURO

KÖLN

Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie,

Universität zu Köln, Institut für Molekulare Immunologie

Titel: „Die Rolle von XIAP in der Krebsprogression und dessen therapeutische Bedeutung für die Krebsbehandlung“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 463.650 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin

Titel: „Innovative Strategien zur Verbesserung der Wirksamkeit und Sicherheit der zellulären Immuntherapie bei soliden Tumoren: Generierung und Charakterisierung von Switch-CAR-T-Zellen für die Behandlung des ErbB2-positiven Mammakarzinoms“

Förderungszeitraum: 2025 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 306.096 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin

Titel: „Aufklärung der Interaktion zwischen Mikromilieu und Genetik beim klassischen Hodgkin-Lymphom in der HD21-Studie“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 165.300 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Tumor- und Transplantationschirurgie sowie Institut für Virologie

Titel: „Identifikation und funktionelle Charakterisierung Tumorspezifischer B-Zellen im Hinblick auf adoptiven B-Zell-Transfer bei Tumoren des oberen Gastrointestinaltraktes“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 426.354 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Entschlüsselung der B-Zell-vermittelten anti-tumoralen Immunreaktion in Neuroblastomen mit Opsoklonus-Myoklonus-Ataxie-Syndrom“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 375.450 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Klinik und Poliklinik für Urologie, Uro-Onkologie, spezielle urologische und Roboter-assistierte Chirurgie sowie Institut für Pathologie –

in Kooperation mit:

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte, Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie, Campus Benjamin Franklin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Tumormmunologie, sowie Charité Comprehensive Cancer Center, Arbeitsgruppe Präklinische Krebsforschung, Berliner Institut für Gesundheitsforschung in der Charité, Translationale Forschungseinheit,

Universitätsklinikum Jena, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie Institut für Pathologie

Titel: „Entschlüsselung molekularer Mechanismen beim Speicheldrüsenkarzinom durch Multi-Omics-Analysen sequentieller Proben zur Verbesserung und Etablierung gezielter Therapien (MoSaic)“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.060.000 EURO

Universität zu Köln, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft
 Titel: „Einfluss einer adaptiven Patientenedukation auf die Arzneimittelkompetenz bei oraler Antitumorthérapie (ANIMATE)“ (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2026 – 2029
Mittelbereitstellung insgesamt: 134.250 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik für Urologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
 Titel: „Optimierung der nicht-invasiven Diagnostik von Nierentumoren mittels Kombination von CT-basierten KI-Verfahren und Urin-Biomarkern: eine prospektive, multizentrische Studie“ (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2025 – 2028
Mittelbereitstellung insgesamt: 379.787 EURO

Universitätsklinikum Köln, Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs sowie Klinik für Urologie
 Titel: „Validierung von Einschlusskriterien für eine genetische Testung und Etablierung eines Familienregisters für Patienten mit Prostatakrebs: Eine Voraussetzung für risikoadaptierte Präventionsmaßnahmen (INTEGRATE)“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2026 – 2029
Mittelbereitstellung insgesamt: 236.850 EURO

Universität zu Köln, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft
 Titel: „Soziale Ungleichheiten im Versorgungsverlauf bei Brustkrebs: Eine Mixed-Methods-Studie zu Inanspruchnahme, Versorgungsqualität und Versorgungserleben (SoVer)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“ (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2026 – 2029
Mittelbereitstellung insgesamt: 297.220 EURO

Universitätsklinikum Köln, Centrum für Integrierte Onkologie
 Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Centrum für Integrierte Onkologie des Universitätsklinikums Köln im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“
 Förderungszeitraum: 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 10.190 EURO

LEIPZIG

Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie
 Titel: „Eskalation oder Deeskalation der Therapie von älteren Patienten mit Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinomen – Wege zur personalisierten Radio(chemo)therapie“
 Förderungszeitraum: 2025 – 2029
Mittelbereitstellung insgesamt: 715.514 EURO

Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie
 Titel: „Pembrolizumab und Radiotherapie beim oligometastasierten Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinom: Eine randomisierte Phase-III-Studie (PROLONG)“
 Förderungszeitraum: 2026 – 2031
Mittelbereitstellung insgesamt: 522.038 EURO

Universität Leipzig, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie
 Titel: „Validierung von Einschlusskriterien für eine genetische Testung und Etablierung eines Familienregisters für Patienten mit Prostatakrebs: Eine Voraussetzung für risikoadaptierte Präventionsmaßnahmen (INTEGRATE)“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2026 – 2029
Mittelbereitstellung insgesamt: 278.651 EURO

Universitätsklinikum Leipzig, Mitteldeutsches Krebszentrum
 Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Mitteldeutschen Krebszentrum, Standort Universitätsklinikum Leipzig, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“
 Förderungszeitraum: 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 16.779 EURO

MAINZ

Universitätsmedizin Mainz, Institut für Molekulare Medizin

Titel: „Coenzym-Q-Stoffwechsel und die Anfälligkeit von Krebs für Ferroptose“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 349.500 EURO

Universitätsmedizin Mainz, Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Universitären Centrum für Tumorerkrankungen der Universitätsmedizin Mainz im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.815 EURO

MANNHEIM

Universitätsmedizin Mannheim, III. Medizinische Klinik

Titel: „Wissenschaftliches Register zur prospektiven Erfassung der therapiefreien Remission bei Chronischer Myeloischer Leukämie (CML) mit dem Ziel der Erforschung prognostischer Faktoren“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 535.092 EURO

Universitätsmedizin Mannheim, Chirurgische Klinik (in Vertretung der Assoziation Chirurgische Onkologie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie e. V., Berlin, der German Interdisciplinary Sarcoma Group e. V., Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e. V., Berlin)

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Adulte Weichteilsarkome“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 188.264 EURO

MARBURG

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, Universitätsklinikum Frankfurt a. M.

Förderung des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen Frankfurt-Marburg im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.250.000 EURO

MINDEN

Johannes Wesling Klinikum Minden, Cancer Center

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung einer onkologischen Patientenkongressreihe am Cancer Center des Johannes Wesling Klinikums Minden im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.100 EURO

MÜNCHEN

Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Abteilung für Klinische Pharmakologie

Titel: „Kontrolle der Chimären-Antigenrezeptor(CAR)-T-Zell-Persistenz in soliden Tumoren mittels eines neuen Zytokin-Schalterrezeptors“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 367.500 EURO

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, sowie Campus Innenstadt, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Titel: „Epigenetische Resistenz von Ovarialkarzinomen gegenüber Zytostatika: Mechanismen und neue Therapieansätze“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 241.725 EURO

Klinikum der Universität München, Pathologisches Institut

Titel: „Genetische Analyse der Funktion von Ap4 bei der Metastasierung und Tumorerhaltung des Dickdarmkarzinoms“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 345.071 EURO

Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Abteilung für Klinische Pharmakologie

Titel: „Untersuchung der funktionellen Aktivität von CAR-Makrophagen gegen Fibronectin-EDA und TGFβ im PDAC-Modell“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.844 EURO

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Titel: „Forschungsaufenthalt an der University of Sydney, The Image X Institute, Biomedical Building, Sydney, Australien, zur Erweiterung des Voxelpmap-Frameworks auf die Deep-Learning-gestützte patientenspezifische Echtzeit-3D-Rekonstruktion aus orthogonaler 2D-MRT“ im Rahmen des Short-Term-Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.000 EURO

Klinikum der Universität München, TUM Klinikum Rechts der Isar, München

Förderung des Comprehensive Cancer Center München am Klinikum der Universität München sowie am TUM Klinikum Rechts der Isar im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.250.000 EURO

Klinikum der Universität München, Comprehensive Cancer Center München – in Kooperation mit:

Universitätsmedizin Mannheim, Abteilung Komplexe Datenverarbeitung in der Medizinischen Informatik, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen, Universität Frankfurt a. M., Institut für Digitale Medizin und Klinische Datenwissenschaften

Titel: „OVis – Flexible und einheitliche Visualisierung onkologischer Daten“

Förderungszeitraum: 2026 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 222.278 EURO

Technische Universität München, School of Life Science, Lehrstuhl für Tierphysiologie und Immunologie – in Kooperation mit:

Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung Künstliche Intelligenz in der Biomedizintechnik

Titel: „Vorhersage und Erkennung von Ansprechraten auf Immun-Checkpoint-Inhibition durch räumliche Transkriptomik“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 514.716 EURO

TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II, Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Institut für Pathologie, Institut für Molekulare Onkologie und Funktionelle Genomik sowie Zentralinstitut für Translationale Krebsforschung (TranslaTUM), Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Abteilung für Klinische Pharmakologie, sowie Campus Großhadern, Medizinische Klinik und Poliklinik II, Helmholtz Zentrum München, Institute of Computational Biology – in Kooperation mit:

Universitätsklinikum Regensburg, Leibniz-Institut für Immuntherapie, Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin, University of North Carolina at Chapel Hill, Lineberger Comprehensive Cancer Center, North Carolina, USA, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte, Institut für Pathologie, Universität Würzburg, Biozentrum, Lehrstuhl für Biochemie und Molekularbiologie sowie Institut für Virologie und Immunbiologie, Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Tumorzentrum, Innere Klinik sowie Abteilung für Urologie, Universitätsklinikum Bonn, Institut für Angeborene Immunität, BRCA-Netzwerk e. V. – Hilfe bei familiären Krebserkrankungen, Bonn, Universität Tübingen, M3 Forschungszentrum, Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Institut für Experimentelle Tumorforschung, University of Pennsylvania, Perelman School of Medicine, Center for Cellular Immunotherapies, Philadelphia, Pennsylvania, USA, Icahn School of Medicine at Mount Sinai, New York, USA, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Nachwuchsgruppe Krebs-Immunregulation sowie Abteilung Stammzellen und Krebs, Universität Tübingen, Institut für Immunologie, Universität zu Kiel, Biochemisches Institut
 Titel: „Entschlüsselung und therapeutisches Targeting des PDAC-Ökosystems (DEFEAT-PDAC)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Deutsche Allianz Pankreaskarzinom“

Förderungszeitraum: 2026 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.100.000 EURO

TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II

Titel: „Evolutionen dynamiken, Tumorplastizität und Immunzelldynamiken unter Immunchemotherapie und ihre Auswirkungen auf die Therapieresistenz bei Adenokarzinomen des Magens und der Speiseröhre“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 799.825 EURO

Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften, Lehrstuhl für Soziale Determinanten der Gesundheit, sowie TUM Klinikum Rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Finanzielle Belastungen bei Eltern krebskranker Kinder: Eine partizipative Mixed-Methods-Studie (FiBel)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 367.610 EURO

TUM Klinikum Rechts der Isar, München, Klinik und Poliklinik für Urologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom(PCA)-Früherkennung durch eine ‚Basis‘-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie – PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.521.638 EURO

Helmholtz Zentrum München, Abteilung Signaling and Translation

Titel: „Charakterisierung von TRAF6-Protein-Interaktionen im LMP1-Signalkomplex als neuartige therapeutische Zielstrukturen für Epstein-Barr-Virus-induzierte B-Zell-Lymphome“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 309.828 EURO

MÜNSTER

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Mechanismen der pEMT-vermittelten Immunsuppression in atypischen teratoiden/rhabdoiden Tumoren der MYC-Subgruppe“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 344.500 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 5

Titel: „Langzeit-Follow-up-Studie für die ‚Phase-I-Studie zur Sicherheit, Dosisfindung und Machbarkeit von GD2IL18CART bei Patientinnen und Patienten mit rezidivierten und refraktären GD2-positiven Krebserkrankungen““
Förderungszeitraum: 2026 – 2042

Mittelbereitstellung insgesamt: 942.959 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie – Radioonkologie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Einfluss von Syndecan-1 (CD138) und Heparanase auf die laterale Übertragung aggressiven Verhaltens und die Plastizität der Tumormikroumgebung bei Brustkrebs“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 29.088 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Radiologie

Titel: „MRT und Bioengineering zellulärer Prozesse im Tumormikromilieu“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 220.725 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Neurochirurgie, Universität Münster, Interdisziplinäres Zentrum für Klinische Forschung, Core Unit Proteomics

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ geförderte Forschungsprojekt mit dem Titel: „Translationale molekulare und optische Bildgebung in Gliomen: Spektroskopie, Maschinelles Lernen und Validierung mittels Massenspektrometrie“

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 6.070 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Identifizierung und funktionelle Charakterisierung neuer NOTCH1-Fusionsgene bei pädiatrischem T-LBL“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes (für Studierende der Humanmedizin) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.000 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Universität Münster, Institut für Biometrie und Klinische Forschung

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „B-NHL 2013 – Therapieprotokoll der NHL-BFM- und der NOPHO-Studiengruppen zur Behandlung von aggressiven reifen B-Zell-Lymphomen und Leukämien bei Kindern und Jugendlichen“

Förderungszeitraum: 2025 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 293.800 EURO

Universitätsklinikum Münster, Westdeutsches Tumorzentrum

Förderung des Westdeutschen Tumorzentrums, Standort Universitätsklinikum Münster, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe für den Zugang zum „Overarching Clinical Translational Trial (OCT²)“-Programm des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) für Comprehensive Cancer Centers, die nicht dem NCT angehören

Förderungszeitraum: 2026 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.125.000 EURO

Universitätsklinikum Münster, Westdeutsches Tumorzentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Westdeutschen Tumorzentrum, Standort Universitätsklinikum Münster, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 20.000 EURO

Familienhaus am Universitätsklinikum Münster e. V.

Gewährung eines finanziellen Zuschusses für Sanierungsmaßnahmen des Familienhauses am Universitätsklinikum Münster

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 250.000 EURO

PADERBORN

Brüderkrankenhaus St. Josef, Onkologisches Zentrum, Paderborn

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Brüderkrankenhauses St. Josef, Paderborn, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.323 EURO

POTSDAM

Klinikum Ernst von Bergmann, Onkologisches Zentrum, Potsdam

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums Ernst von Bergmann, Potsdam, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.824 EURO

REGENSBURG

Universität Regensburg, Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren

Titel: „Gezielte Bekämpfung von Metastasen-gründenden Zellen beim Melanom durch adjuvante CAR-T-Zell-Therapie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 360.035 EURO

Krankenhaus Barmherzige Brüder, Onkologisches Zentrum, Regensburg

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Krankenhauses Barmherzige Brüder, Regensburg, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.000 EURO

ROSTOCK

Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie sowie Institut für Zellbiologie

Titel: „Kombination von Atmosphärendruckplasma und ionisierender Strahlung zur Behandlung von Tumoren in der Onkologie – In-vitro-Untersuchungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 417.810 EURO

STRAUBING

Klinikum St. Elisabeth, Onkologisches Zentrum, Straubing

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums St. Elisabeth, Straubing, im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.757 EURO

STUTTGART

Universität Stuttgart, Institut für Biochemie und Technische Biochemie

Titel: „Epigenetische Resistenz von Ovarialkarzinomen gegenüber Zytostatika: Mechanismen und neue Therapieansätze“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 220.125 EURO

TÜBINGEN

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Klinische Kooperationsseinheit Translationale Immunologie

Titel: „Anti-Tumor-MHC-Fusionsproteine zur Mobilisierung SARS-CoV-2-spezifischer T-Zellen gegen Tumore“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 386.625 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Klinische Kooperationsseinheit Translationale Immunologie

Titel: „Gezielte Checkpoint-Inhibition mit bispezifischen CD279-Antikörpern gegen Endoglin und B7-H3“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 444.438 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Institut für Pathologie und Neuropathologie

Titel: „Untersuchung und funktionelle Validierung räumlich-zeitlicher Phänotypen des Tumormikromilieus bei Immuntherapie-behandelten Urothelkarzinomen über verschiedene Organlokalisationen hinweg“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 264.225 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Hautklinik, Sektion für Dermatologische Onkologie, Institut für Pathologie und Neuropathologie sowie Augenklinik –

in Kooperation mit:

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Max-Planck-Institut für Biochemie, Forschungsgruppe Molekulare und räumliche Biologie der Haut, Martinsried, Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Genetik

Titel: „Entdeckung und Entwicklung von Antikörper-basierten Therapien zur Vorbeugung der Metastasierung beim Aderhautmelanom“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.385.000 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin II

Titel: „Eine neue Dimension der synthetischen Immunologie: Präzises Transkriptom-Engineering mittels RNAi“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 600.000 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin I

Titel: „Die Rolle der Mucosal-associated-invariant-T(MAIT)-Zellen im Leberkrebs – funktionelle In-situ-Phänotypisierung als Wegweiser für die Präzisions-Immuntherapie“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 799.370 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, M3 Forschungszentrum, Arbeitsgruppe Immune signatures of chronic inflammatory human diseases driving cancer

Titel: „Untersuchung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der anti-tumoralen Immunantwort beim Hepatozellulären Karzinom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Postdoktorandenprogrammes (Inlandsförderung) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 179.000 EURO

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin I –

in Kooperation mit:

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Medizinische Klinik I (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e. V., Berlin)

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Hepatozellulären Karzinoms und biliärer Karzinome“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 168.303 EURO

ULM

Universitätsklinikum Ulm, Institut für Molekulare Onkologie und Stammzellbiologie (IMOS)

Titel: „Synthetische Modelle zur tierfreien Nachbildung von Pankreaskarzinomgewebe“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Postdoktorandenprogrammes (Inlandsförderung) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 179.000 EURO

WITTEN/HERDECKE

Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung – in Kooperation mit:

Hochschule RheinMain, Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, Institut für Finanzdienstleistungen e. V., Hamburg, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Kempten, Fakultät Soziales und Gesundheit

Titel: „Handlungsansätze zur Prävention von finanzieller Toxizität bei Krebserkrankung in Deutschland (APRETOX)“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 830.000 EURO

WÜRZBURG

Universität Würzburg, Zentrum für Experimentelle Molekulare Medizin, Universitätsklinikum Würzburg, Medizinische Klinik und Poliklinik II, Abteilung Molekulare Innere Medizin

Titel: „TNFR2 als Zielstruktur für die Tumorthherapie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 462.916 EURO

WUPPERTAL

Helios Universitätsklinikum Wuppertal, Onkologisches Zentrum
Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Helios Universitätsklinikums Wuppertal im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe „Onkologische Patientenkongresse“

Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.500 EURO

ÜBERREGIONAL

Härtefonds der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.427.450 EURO

Hilfsfonds „Ukraine“ der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Für Angehörige von in Deutschland behandelten Krebspatienten aus der Ukraine

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 72.600 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 300.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 350.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Frauenselbsthilfe Krebs – Bundesverband e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.000.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Arbeitskreis der Pankreatektomierten e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 240.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 190.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Deutsche ILCO e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 350.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 830.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „BRCA-Netzwerk e. V. – Hilfe bei familiären Krebserkrankungen“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 288.500 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Schilddrüsenkrebs – Ohne Schilddrüse leben e. V.“, Berlin

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 260.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-Mund-Krebs e. V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 140.000 EURO

Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e. V., Bonn

Unterstützung der Aktivitäten des Bundesverbandes auf dem Gebiet der Krebs-Selbsthilfe

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 500.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Durchführung einer Tagung „Tag der Krebs-Selbsthilfe 2025“

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 33.300 EURO

Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung, Bonn

Vergabe von Mildred-Scheel-Postdoktorandenstipendien (Mildred-Scheel-Auslands-Stipendienprogramm)
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.061.622 EURO

Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gGmbH, Köln

Unterstützung der Schulungseinrichtung, die sich mit Fort- und Weiterbildungsangeboten u. a. an Ärzte, Pflegepersonal, Leiter von Krebs-Selbsthilfegruppen und Betroffene wendet
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 452.400 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Dr. Mildred Scheel Akademie am Zentrum für Palliativmedizin

Finanzielle Unterstützung der Akademie am Zentrum für Palliativmedizin der Universitätsmedizin Göttingen im Sinne einer Kooperation mit der Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln
Förderungszeitraum: 2026 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 360.000 EURO

Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Berlin, Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Finanzierung diverser überregionaler Projektkooperationen und gemeinsamer Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung krebserkrankter Menschen, u. a. auf dem Gebiet der Krebsinformation (INFONETZ KREBS)
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.850.000 EURO

Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e. V., Bonn

Finanzielle Unterstützung im Rahmen einer Kooperation mit dem INFONETZ KREBS der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 140.000 EURO

Berufsverband der Niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Deutschland e. V., Köln

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Etablierung eines Netzwerks der hämatologischen und onkologischen Praxen zur wissensgenerierenden Versorgung – im Kontext des nationalen Netzwerkes Genomische Medizin (nNGM) Lungenkrebs“
Förderungszeitraum: 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 255.409 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung von verbundübergreifenden Vernetzungstreffen in der Initiierungsphase des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Deutsche Allianz Pankreaskarzinom“
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung von drei Symposien (Kick-off-Meeting, Status- und Abschluss-Symposium) im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen“
Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 40.000 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Förderung eines Nichtraucherwettbewerbs in Schulen

„Be Smart – Don’t Start“

Förderungszeitraum: 2025 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 115.000 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Fußballfans im Training – Ein gender-orientiertes Interventionsprogramm in Vereinen der 1. und 2. Bundesliga sowie 3. Liga zur Gewichtsreduktion und Steigerung der physischen Aktivität von übergewichtigen Frauen und Männern“
Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 76.968 EURO

Aktionsbündnis Nichtraucher e. V., Berlin

Unterstützung der Aktivitäten des Aktionsbündnisses Nichtraucher e. V. zur konsequenten Weiterentwicklung der Tabak- und Nikotinprävention in Deutschland
Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 75.000 EURO

Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (DOSB), Frankfurt a. M., Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Fortführung und Erweiterung der gemeinsamen Informations- und Aufklärungskampagne von Deutscher Krebshilfe und DOSB „Bewegung gegen Krebs“
Förderungszeitraum: 2025 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 515.000 EURO

**Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e. V.,
Hamburg**

Titel: „Prävention von Hautkrebs: Einführung eines nationalen
UV-Index-Warn- und Informationssystems“

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 177.710 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen
Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Implemen-
tierung eines Präventions-Unterrichtsprogrammes
,Eigenständig werden 1–6‘– ein Programm zur Lebenskompetenz
und Gesundheitsförderung im Setting Schule“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 50.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Diverse örtliche Förderungsmaßnahmen

Förderungszeitraum: 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 105.500 EURO

Anmerkung der Redaktion:

Die Summe der vorgenannten Projekte/Fördermaßnahmen stimmt nicht überein mit dem auf der Seite 69 gezeigten Mittelaufwand für Projektaufwendungen/Information und Aufklärung. Die auf der Seite 69 gezeigte Gesamtsumme von 151,1 Millionen Euro beinhaltet auch Rückstellungen für geplante Projektvorhaben/Förderprogramme, die erst ab dem Jahr 2026 umgesetzt werden.

ENGAGEMENT FÜR DAS LEBEN

Damit die Deutsche Krebshilfe ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann, ist sie auf die stetige Unterstützung der Bevölkerung und den tatkräftigen Einsatz engagierter Menschen angewiesen. Die Hilfe ihrer Unterstützer ist vielfältig.

Einzelspenden

Im Jahr 2025 unterstützten 340.878 Privatpersonen und 6.142 Unternehmen die Deutsche Krebshilfe mit Spenden in Höhe von insgesamt 37,7 Millionen Euro. Neben klassischen Überweisungen verzeichnete die Deutsche Krebshilfe erneut einen hohen Anteil an Online-Spenden, die über PayPal, Kreditkarte, Apple Pay sowie SEPA-Lastschriften über das digitale Spendenformular auf der Website eingingen. Zudem geht weiterhin ein erheblicher Anteil der Spenden über Online-Spendenplattformen wie Betterplace ein.

Mildred-Scheel-Förderkreis

Mit seinen rund 22.500 regelmäßigen Unterstützern sorgt der Mildred-Scheel-Förderkreis für eine zuverlässige und planbare Finanzierung wichtiger Projekte. Er sichert zudem die Arbeit der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung in Köln. Im Geschäftsjahr 2025 wurden durch den Mildred-Scheel-Förderkreis Spenden in Höhe von 3.147.367 Euro erzielt.

Aktionen

Ob Benefiz-Flohmarkt, Charity-Kochen im Freundeskreis, Benefizkonzert oder ein kreativer Adventsmarkt in der Schule: Im Jahr 2025 haben sich erneut zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit vielfältigen Ideen und großem Engagement für die Deutsche Krebshilfe eingesetzt.

So fand im August 2025 die Versteigerung des Fohlens „In Memory“ statt. Die Aktion wurde von Deborah Johannhardt, einer engen Freundin der im Jahr 2023 an einem Glioblastom verstorbenen Lara Maria Meyer, organisiert – gemeinsam mit deren Familie und dem Hannoveraner Verband. 39.000 Euro kamen bei dieser Auktion zugunsten der Deutschen Krebshilfe zusammen.

Insgesamt kamen 3,0 Millionen Euro durch 474 Einzelaktionen zusammen.

Spenden statt Geschenke

Ob Geburtstag, Hochzeit, Ehe-, Dienst- oder Firmenjubiläum – viele Menschen nehmen solche Ereignisse zum Anlass, um krebskranken Mitbürgern zu helfen. Sie verzichten auf Geschenke und rufen ihre Gäste stattdessen zu Spenden für die Deutsche Krebshilfe auf. Auch zahlreiche Unternehmen engagieren sich und zeigen auf diese Weise gesellschaftliche Verantwortung: Sie verteilen beispielsweise in der Weihnachtszeit keine Präsente an Kunden und Geschäftspartner, sondern unterstützen die Arbeit der Deutschen Krebshilfe mit einer Spende.

Die Einnahmen aus solchen Anlässen betrugen 2025 insgesamt 1.201.503 Euro. Alle diese Spenden sind, unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben, steuerlich abzugsfähig.

Kondolenzen

Aus Anlass von Trauerfeiern erbitten Angehörige, Freunde oder Kollegen von Verstorbenen häufig eine Spende für die Deutsche Krebshilfe. So helfen sie, die Situation krebsskranker Menschen weiter zu verbessern und die Krebsforschung voranzubringen. Kondolenzspenden erbrachten im Jahr 2025 insgesamt 3,1 Millionen Euro. Auch diese Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Online-Spendenaufrufe

Ob Geburtstag, Spendenlauf oder in Gedenken an einen lieben Menschen – Unterstützer, die online aktiv werden möchten, können unter www.krebshilfe.de/online-spendenaktion in wenigen Minuten eine Spendenaktion anlegen. Im Jahr 2025 kamen durch rund 5.000 Online-Spendenaktionen 360.708 Euro zusammen. Diese Spenden sind ebenfalls steuerlich abzugsfähig.

Geldauflagen

Wenn Richter oder Staatsanwälte Bußgelder auferlegen, können sie auch gemeinnützige Organisationen als Empfänger bedenken. Die Geldauflagen im Jahr 2025 zugunsten der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe betrugen 686.973 Euro.

Erbschaften und Vermächtnisse

Erbschaften und Vermächtnisse stellen einen sehr bedeutenden Teil der Einnahmen der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen dar: 2025 erhielten sie aus Nachlässen 92,9 Millionen Euro und wurden in 693 Nachlassfällen mit einer Zuwendung bedacht.

Dass so viele Menschen ihre Lebensersparnisse für die Krebsbekämpfung einsetzen, macht das große Vertrauen deutlich, das die Deutsche Krebshilfe in der Bevölkerung genießt. Aber es zeigt auch, wie wichtig es vielen Menschen ist, ihr Vermögen sinnvoll einzusetzen.

Die Deutsche Krebshilfe gedenkt an dieser Stelle aller Verstorbenen, die sie in ihrem Testament bedacht und die ihren Nachlass oder einen Teil ihres Nachlasses für die Krebsbekämpfung zur Verfügung gestellt haben.

Benefizprodukte

Auch der Verkauf von Benefizprodukten trägt dazu bei, dass die Deutsche Krebshilfe ihre wichtigen Aktivitäten entfalten kann. Dazu gehört das Kindersachbuch „Wie ist das mit dem Krebs?“. Darin erklärt Autorin Dr. Sarah Herlofsen kindgerecht, was bei der Krankheit im Körper passiert. 50 Cent pro verkauftem Buch gehen an die Deutsche Krebshilfe. In ihrem Blog hat die Deutsche Krebshilfe zudem Filme zum Buch sowie weitere Informationen für Eltern aufbereitet: www.krebshilfe.de/blog. Im Jahr 2025 kamen durch den Erlös von Benefizprodukten 81.537 Euro zusammen.

„Je mehr Menschen sich für Krebspatienten und ihre Angehörigen starkmachen, desto mehr Hoffnung können wir schenken. Für Ihre dauerhafte Unterstützung bedanke ich mich von Herzen.“

Cornelia Scheel,

Vorsitzende des Mildred-Scheel-Förderkreises



Wir danken allen Spendern und Unterstützern!

EINNAHMEN UND VERWENDUNG

Die Deutsche Krebshilfe verfügt über keine öffentlichen Mittel. Sie finanziert ihre Arbeit weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen.

Keine öffentlichen Gelder

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Krebshilfe zahlreiche innovative Projekte und Initiativen gefördert und damit die Versorgung krebskranker Menschen weiter verbessert. Dies war erneut nur möglich dank zahlreicher Spenden aus der Bevölkerung, den Zuwendungen der Unterstützer des Mildred-Scheel-Förderkreises, den Erlösen aus Aktionen und Veranstaltungen zugunsten der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe, den Kondolenzspenden und zugewendeten Geldauflagen sowie durch die Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen.

Mittelherkunft (in Mio. €)	2025	2024
Einzelspenden ¹	37,7	56,9
Aktionen	3,0	2,9
Jubiläen	1,2	1,1
Kondolenzen	3,1	2,8
Geldauflagen	0,7	0,6
Erbschaften/Vermächtnisse	92,9	87,5
Originäre Einnahmen gesamt²	138,6	151,8
Umsatzerlöse	0,3	0,3
Zins-/Wertpapier-Erträge	27,6	24,5
Sonstige Erträge	0,7	0,7
Rückflüsse aus bewilligten Förderprojekten ³	4,0	3,9
Gesamtsumme	171,2	181,2

¹ Darin enthalten: Zuwendungen aus Mildred-Scheel-Förderkreis und Online-Spendenaufrufen.
² Darin enthalten: zweckgebundene Spenden für die Kinderkrebsbekämpfung (Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe).
³ Nicht in Anspruch genommene Mittel für Projekte aus Vorjahren.

Mittelverwendung (in Mio. €)	2025	2024
Projekte	138,6	144,2
Härtefonds	4,4	5,0
Information und Aufklärung	8,1	9,9
Projektaufwendungen/		
Information und Aufklärung*	151,1	159,1
Spendenakquisition	7,4	9,0
Verwaltung	3,4	3,1
Zinsen/Steuern/Sonstiges	0,3	0,7
Ausgaben	162,2	171,9
Zuführung Stiftungsvermögen und Rücklagen	9,0 ¹	9,3 ¹
Gesamtsumme	171,2	181,2

¹ Darin enthalten: 1,6 Mio. € (2025) aus zweckgebundenen Zuwendungen für Zustiftungen (Vorjahr/2024 1,9 Mio. €).

* Projektaufwendungen/Information und Aufklärung (in Mio. €)	2025
Forschungsförderung (einschließlich Versorgungsforschung)	34,0
Krebs-Therapiestudien	7,8
Medizinische/Wissenschaftliche Nachwuchsförderung	5,7
Klinische/Wissenschaftliche Strukturmaßnahmen	52,9
Kinderkrebsprojekte	7,9
Krebs-Selbsthilfe	4,9
Krebsprävention/Krebsfrüherkennung	14,0
Diverse Kooperationen mit der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.	3,9
Sonstige Projekte	1,6
Härtefonds	4,4
Dr. Mildred Scheel Akademie	0,5
Information und Aufklärung	8,1
Projektnebenkosten	5,4
Gesamtsumme	151,1

UMGANG MIT SPENDEN

Die Verwendung der Mittel, die der Deutschen Krebshilfe anvertraut werden, erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben und definierten Richtlinien/Grundsätzen.

Im Interesse ihrer Spender hat die Deutsche Krebshilfe alle Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2025 von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Neben der Jahresabschlussprüfung führen die Deutsche Krebshilfe und ihre Tochterorganisationen außerdem regelmäßig interne Revisionen durch. Diese sollen die Organisationsabläufe und den wirtschaftlichen Mitteleinsatz beurteilen sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und -verwaltung feststellen. Darüber hinaus erfolgen turnusmäßig steuerliche Außenprüfungen durch das zuständige Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfungen.

Gesetzliche Vorgaben und freiwillige Maßnahmen

Die Deutsche Krebshilfe hält bei der Verwendung der ihr anvertrauten Mittel alle gesetzlichen Vorgaben ein und ergreift im Interesse ihrer Spender darüber hinaus die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen:

- Ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach handelsrechtlichen Vorschriften
- Regelmäßige Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit lückenloser Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- Beachtung der Datenschutzgesetze, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung
- Einsatz der Spendenmittel unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Prüfungen geförderter Projekte (Mittelverwendungsprüfungen)
- Nachweis über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden, wie beispielsweise für die Kinderkrebsbekämpfung oder für wissenschaftliche Zwecke
- Keine Vergütung für ehrenamtlich Tätige; lediglich Erstattung von entstandenen Aufwendungen
- Keine Spenden- oder sonstige Einnahmewerbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form
- Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spender bei der Zusendung von Werbebriefen
- Keine Einflussnahme auf die freie Entscheidung zur Spende

Ethische Grundsätze

Als gemeinnützige Organisation ist die Deutsche Krebshilfe ausschließlich auf Spendengelder und freiwillige Zuwendungen aus der Bevölkerung angewiesen. Aufgrund ihrer ethischen Grundsätze nimmt die Deutsche Krebshilfe Gelder jedoch nicht unkontrolliert an:

- Bei anonymen Spenden nennenswerten Umfangs verpflichtet sich die Deutsche Krebshilfe, alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Recherche zu nutzen. Sollten diese Recherchen zu dem Ergebnis führen, dass die Spende zum Beispiel aus Geldwäschegeschäften, Drogenhandel oder Steuerhinterziehung stammt, wird die Spende abgelehnt.
- Zuwendungen verbotener politischer oder religiöser Gruppierungen werden nicht entgegengenommen.
- Zuwendungen durch Hersteller oder Vertreiber von Produkten, deren Erzeugnisse eine nachweisbar krebserregende Wirkung haben, werden von der Deutschen Krebshilfe grundsätzlich nicht angenommen.
- Zuwendungen durch Hersteller oder Vertreiber neuartiger Produkte wie beispielsweise E-Zigaretten, Tabakerhitzer, (E-)Shishas oder Nikotinbeutel werden von der Deutschen Krebshilfe ebenfalls nicht entgegengenommen.
- Um die Unabhängigkeit und Neutralität der Deutschen Krebshilfe nicht zu beeinträchtigen, werden Spenden aus der pharmazeutischen Industrie grundsätzlich abgelehnt sowie Zuwendungen von Medizinprodukte- bzw. -geräteherstellern und verwandten Branchen nur dann angenommen, wenn deren Produkte nicht in der Krebsmedizin und -forschung zum Einsatz kommen.
- Mit Anbietern von Produkten oder Dienstleistungen geht die Deutsche Krebshilfe nur dann Kooperationen ein, wenn die Zusammenarbeit mit den Zielen der Deutschen Krebshilfe im Einklang steht und eine schriftliche Vereinbarung vorliegt.

Informationen über die Mittelverwendung

Der aktuelle Geschäftsbericht der Deutschen Krebshilfe ist für jeden Interessierten kostenlos erhältlich. Er kann postalisch angefordert oder im Internet heruntergeladen werden. Neben Informationen über die Deutsche Krebshilfe erteilt der Geschäftsbericht auch Auskunft über die Arbeit des Mildred-Scheel-Förderkreises, der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe, der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung sowie der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung. Medienvertreter werden in der Jahrespressekonferenz über die Entwicklungen eines jeden Jahres informiert. Mit dem „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erhalten Spender sowie Förderer des Mildred-Scheel-Förderkreises regelmäßig Informationen über Einnahmen und deren Verwendung. Leser des Magazins erhalten zudem Auskünfte zu aktuellen Projekten, Initiativen, Informations- und Aufklärungskampagnen, neuen Informationsmaterialien und vielen weiteren wichtigen Themen.

PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Köln, hat den Gruppenabschluss und die Jahresabschlüsse der Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn, geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*

An die **Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn:**

Prüfungsurteil

Wir haben den Gruppenabschluss der **Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn**, – bestehend aus der Gruppenbilanz zum 31. Dezember 2025, der Gruppen-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Gruppen-Eigenkapitalspiegel und der Gruppen-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Gruppenanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Gruppenabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gruppe zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Gruppenabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Gruppenabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Gruppenabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gruppe unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Gruppenabschluss zu dienen.

Köln, 25. Juni 2026



RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatergesellschaft

Schnöckel

Benjamin Schnöckel
Wirtschaftsprüfer

Wildgrube

Holger Wildgrube
Wirtschaftsprüfer

** Der Bestätigungsvermerk ist um die Ausführungen zur Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Gruppenabschluss und zur Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Gruppenabschlusses gekürzt. Die vollständige Fassung unseres Bestätigungsvermerks kann bei der Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn, bezogen werden.*

Auszug aus dem Gruppenabschluss der Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn*Gruppengewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025*

Gruppengewinn- und Verlustrechnung in EUR	2025	2024
a) Vermächtnisse und Erbschaften	92.873.603,11	87.501.990,05
b) Einzelspenden (einschließlich Zuwendungen aus Mildred-Scheel-Förderkreis)	37.654.099,13	56.197.117,55
c) Kondolenzen	3.113.958,34	2.843.448,01
d) Sonderaktionen	4.194.753,34	3.989.757,53
e) Bußgelder	686.973,01	632.609,01
f) Zustiftungen	88.440,00	665.716,11
Spenden und ähnliche Erträge gesamt	138.611.826,93	151.830.638,26
Umsatzerlöse	287.683,58	297.387,49
Projektaufwendungen	-143.009.788,29	-149.201.618,14
Aufwendungen für Aufklärung und Information	-8.111.380,31	-9.909.550,03
Aufwendungen für Spendenakquisition	-7.391.941,85	-8.989.463,60
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-3.414.999,83	-3.053.073,31
Rückflüsse aus bewilligten Fördermaßnahmen	4.000.824,48	3.882.492,05
Sonstige betriebliche Erträge	771.162,93	956.913,39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-66.981,32	-100.253,73
Finanzergebnis (Geldanlagen)	27.501.330,90	24.122.389,81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-48.242,65	-426.471,07
Ergebnis nach Steuern	9.129.494,57	9.409.391,12
Gruppenjahresüberschuss	9.129.494,57	9.409.391,12
Mittelvortrag zum 1. Januar	1.695.333,57	1.629.664,20
Einstellungen in das Stiftungskapital aus zweckgebundenen Zuwendungen	-1.621.662,75	-1.893.716,42
Einstellung in die Rücklagen gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	-0,87	-5,33
Einstellung in die Rücklagen gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-7.400.000,00	-7.450.000,00
Mittelvortrag zum 31. Dezember	1.803.164,52	1.695.333,57

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2025 habe ich das Amt der Vorsitzenden des Stiftungsrates übernommen. Der Stiftungsrat überwacht den Vorstand, entscheidet aber auch gemeinsam mit ihm über förderpolitische Grundsatzfragen, ist durch seinen Finanzausschuss eingebunden in die Vermögensverwaltung und genehmigt den Jahresabschluss sowie den Geschäftsbericht.

Als Vorsitzende habe ich Verantwortung übernommen, die ich gerne und gewissenhaft wahrnehme. Ich verstehe sie nicht nur als Aufsicht, sondern auch als regelmäßigen und wichtigen Dialog mit dem Vorstand.

Das Jahr 2025 war geprägt von Herausforderungen und personellen Veränderungen für die Deutsche Krebshilfe. Anne-Sophie Mutter hat das Amt der Präsidentin aus persönlichen Gründen aufgegeben. Ich danke ihr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für ihr engagiertes Wirken. Vorstand und Stiftungsrat waren aufgerufen, dieses Amt der Repräsentation neu zu besetzen. Mit Professorin Dr. Rita Schmutzler haben wir eine großartige Nachfolgerin gefunden.

Vor dem Hintergrund der erlangten Größe und Bedeutung der Deutschen Krebshilfe sowie des breiten Spektrums unserer Aktivitäten haben wir uns im Stiftungsrat auch mit der künftigen Struktur des Vorstands befasst. Wir sind dabei zu dem Schluss gekommen, den Vorstand künftig mit drei Mitgliedern zu besetzen. Der langjährige Vorstandsvorsitzende, Gerd Nettekoven, hat sich bereiterklärt, eine Zeit lang weiterhin im Vorstand mitzuwirken. Neben Dr. Franz Kohlhuber und Gerd Nettekoven hat am 1. Januar 2026 Lutz M. Heitmüller seine Tätigkeit im Vorstand aufgenommen. Er wird in Zukunft die kaufmännischen Aufgaben übernehmen.

Zurückblickend auf das Geschäftsjahr 2025 kann ich Ihnen bestätigen, dass der Vorstand im Sinne der Ziele und Aufgaben der Deutschen Krebshilfe



gehandelt hat – sowohl wirtschaftlich als auch bei der Verwirklichung unserer Aktivitäten. Ich freue mich daher, Ihnen heute den Bericht über das Geschäftsjahr 2025 präsentieren zu dürfen. Der Bericht macht deutlich, wie erfolgreich das Wirken der Deutschen Krebshilfe weiterhin ist.

Mein großer Dank richtet sich an dieser Stelle vor allem an unsere Spenderinnen und Spender, die seit über 50 Jahren an unserer Seite sind. Ohne die Spenden und freiwilligen Zuwendungen aus der Bevölkerung ist unsere Arbeit nicht möglich. Diesem großen Vertrauen wollen wir auch in Zukunft gerecht werden und weiterhin im Sinne unserer Unterstützerinnen und Unterstützer und der an Krebs erkrankten Menschen handeln.

Hierbei werden wir von ausgewiesenen Fachgremien beraten. Zahlreiche ehrenamtlich tätige Expertinnen und Experten engagieren sich mit uns gemeinsam, innovative Programme und Initiativen zur Krebsbekämpfung auf den Weg zu bringen. Ihr Einsatz ist eine unverzichtbare Säule unserer Organisation. Auch unser Kuratorium, dem namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehören, leistet einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung unserer Ziele. Und nicht zu vergessen die zahlreichen Patientinnen und Patienten selbst, die an unserer Arbeit mitwirken. All den vielen Menschen, die zu einem erfolgreichen Jahr 2025 beigetragen haben, danke ich von Herzen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "C. Niemeyer".

Professorin em. Dr. Charlotte Niemeyer,
Vorsitzende des Stiftungsrates der
Deutschen Krebshilfe

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Präsident/in
(Repräsentanz)

Stiftungsrat
(Aufsicht)

Vorstand
(Exekutive)

Tochterorganisationen

- Deutsche Krebshilfe gemeinnützige GmbH
- Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe
- Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung
- Mildred-Scheel-Förderkreis e.V.
- Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Kuratorium

(Beratung)

Beirat

(Beratung)

Fachausschuss

„Klinische
Forschung/
Kliniknahe
Grundlagen-
forschung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Versorgungs-
maßnahmen
und
-forschung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Medizinische/
Wissen-
schaftliche
Nachwuchs-
förderung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Therapie-
studien“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Prävention und
-Früherkennung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Selbsthilfe/
Patientenbeirat“

(Beratung)

Geschäftsstelle Bonn

- Projektförderung/Härtefonds
- Koordinierungsstelle für Patienteninteressen/-beteiligung, Krebs-Selbsthilfe
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Patienteninformation/ INFONETZ KREBS/Fundraising
- Finanz- und Rechnungswesen/ Spenderbetreuung/Verwaltung
- Kapitalanlagen
- Recht/Nachlassangelegenheiten
- IT-Systembetreuung
- Personalwesen

Büro Berlin

Koordinierungsstelle für Fragen der Gesundheits- und Forschungspolitik

DIE DEUTSCHE KREBSHILFE UND IHRE TOCHTERORGANISATIONEN

Gemeinsam mit ihren Tochterorganisationen setzt sich die Deutsche Krebshilfe bundesweit für krebskranke Menschen und ihre Angehörigen ein.

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Die Deutsche Krebshilfe wurde am 25. September 1974 als Verein gegründet. Im Juli 2014 wurde die Umwandlung in eine Stiftung beschlossen. Ziel der gemeinnützigen Organisation ist es, die Krebskrankheiten in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. Unter dem Motto „Helfen. Forschen. Informieren.“ fördert die Deutsche Krebshilfe Projekte auf den Gebieten der Krebsprävention sowie zur Verbesserung der Früherkennung, Diagnose, Therapie, Nachsorge und psychosozialen Betreuung einschließlich der Krebs-Selbsthilfe. Dabei hilft sie, die personelle und sachliche Ausstattung in Kliniken und Forschungseinrichtungen zu optimieren und medizinische Notstände zu beheben. Menschen, die durch eine Krebskrankheit in Not geraten sind, erhalten bei der Deutschen Krebshilfe Beratung, Hilfe und im begründeten Einzelfall auch eine finanzielle Unterstützung. Die Deutsche Krebshilfe fördert innovative Forschungsprojekte mit dem Ziel, neue Diagnose- und Therapieverfahren gegen Krebs zu entwickeln. Sie klärt auf und informiert über die verschiedenen Krebserkrankungen sowie über die Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge. Die Deutsche Krebshilfe sensibilisiert und motiviert die Bevölkerung für die Prävention. Sie organisiert und fördert Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Informationsveranstaltungen. Die Deutsche Krebshilfe versteht sich als Anwalt der Krebspatienten und setzt sich auf allen

Ebenen der Medizin und der Gesundheitspolitik dafür ein, dass krebskranke Menschen in Deutschland optimal versorgt werden.

Die Deutsche Krebshilfe ist eine private Hilfsorganisation und sieht sich als Bürgerbewegung im Kampf gegen den Krebs. Sie finanziert ihre Arbeit weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen (siehe auch Kapitel „Einnahmequellen 2025“ dieses Berichtes auf den Seiten 66/67). Sie verfügt über keine öffentlichen Mittel. Die Stiftung unterhält eine Geschäftsstelle in Bonn, die die laufenden Geschäfte der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Krebshilfe gemeinnützige GmbH, der Stiftung Deutsche Kinder-Krebshilfe, des Mildred-Scheel-Förderkreises und der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung führt. Die Deutsche Krebshilfe unterhält außerdem ein Büro in Berlin als Koordinierungsstelle für Fragen der Gesundheits- und Forschungspolitik.

Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe

Krebskranken Kindern und Jugendlichen zu helfen, gehörte von Beginn an zum Aktionsprogramm der Deutschen Krebshilfe. Um die Aktivitäten auf dem Gebiet der Kinderonkologie zu bündeln, wurde am 28. Juni 1996 die rechtsfähige Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe gegründet. Die Stiftung setzt sich für die Erforschung und Bekämpfung von Krebserkrankungen im Kindesalter ein. Sie fördert Strukturen

für die Versorgung krebskranker Kinder sowie für die Forschung auf dem Gebiet der Kinderonkologie. Die Stiftung stellt Mittel zur Verfügung, um die Krebstherapie zu verbessern. Sie hilft, Elternhäuser und -wohnungen in Kliniknähe einzurichten, und sie fördert Rehabilitationskliniken, die sich auf die Ausrichtung von Kuren für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien spezialisiert haben. Sie unterstützt die Kinderkrebsforschung und fördert Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital von 43,5 Millionen Euro.

Mildred-Scheel-Förderkreis e. V.

Der Mildred-Scheel-Kreis wurde am 7. November 1977 als Förderverein der Deutschen Krebshilfe gegründet. Hier engagieren sich Menschen, die sich der Organisation ganz besonders verbunden fühlen. Der gemeinnützige Verein fördert die Krebsbekämpfung einschließlich der Krebsforschung. Mit den Förderbeiträgen wird die Arbeit der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche Kinder-Krebshilfe mitfinanziert. Außerdem unterhält und betreibt der Verein die Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung in Köln. Schon mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von 5 Euro können Spender den Förderkreis und damit die Deutsche Krebshilfe unterstützen.

Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung

Die Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung wurde am 16. Februar 1976 gegründet. Ziel der Stiftung ist es, vorwiegend durch Förderung der klinischen und onkologischen Grundlagenforschung die Krebsbekämpfung voranzutreiben und intensiv zu unterstützen. Die Stiftung fördert innovative, klinisch orientierte sowie experimentell-theoretische Forschungsprojekte auf allen Gebieten der Onkologie. Sie hilft, die personelle und sachliche Ausstattung in der Krebsforschung zu verbessern, und sie organisiert und unterstützt Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, beispielsweise in Form von Stipendien und internationalen Tagungen. Die Stiftung wurde von

der Deutschen Krebshilfe aus deren Einnahmen von Nachlässen – Erbschaften und Vermächtnissen – aufgebaut und verfügt über ein Stiftungskapital von 228,6 Millionen Euro. Seit dem Jahr 1995 ist sie eine rechtlich selbstständige Stiftung. Die Vermögensverwaltung erfolgt mit Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der auch drei Mitglieder in den Vorstand der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung entsendet.

Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Die Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung wurde von der Deutschen Krebshilfe am 30. April 1992 gegründet und wird vom Mildred-Scheel-Förderkreis getragen. Die Akademie befindet sich im Dr. Mildred Scheel Haus auf dem Gelände der Universitätskliniken Köln. Sie ist eine Fortbildungsstätte für alle, die sich täglich beruflich oder ehrenamtlich für krebskranke Menschen einsetzen. Die Akademie veranstaltet Seminare für Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Sozialarbeiter, Leiter und Mitglieder von Selbsthilfegruppen sowie für Betroffene, ihre Angehörigen und interessierte Bürger.

PRÄSIDENTIN, STIFTUNGSRAT, VORSTÄNDE, GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Gremien der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen sind mit sachkompetenten Persönlichkeiten besetzt. Dabei sind Aufsicht, Entscheidung und Beratung klar voneinander getrennt. Die Aufsichtsfunktion hat der ehrenamtlich wirkende Stiftungsrat der Stiftung Deutsche Krebshilfe inne. Auch die Präsidentin/der Präsident als Repräsentantin/Repräsentant der Organisation ist ehrenamtlich tätig. Ausschließlich der Vorstand der Stiftung Deutsche Krebshilfe – zuständig für die exekutiven Belange – arbeitet hauptamtlich.

Präsidentin

Anne-Sophie Mutter, München (bis 30. Juni 2025)
Prof. Dr. Rita Schmutzler (ab 1. Februar 2026)

Ehrenpräsidenten

Dr. Helmut Geiger, Berlin †
Dr. h. c. Fritz Pleitgen, Bergisch Gladbach †
Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Ilmenau †

Stiftungsrat

Prof. Dr. Reinhard Büttner, Köln
Prof. Dr. Michael B. Ghadimi, Göttingen
Marcus von Husen, Bonn
Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, Freiburg (Vorsitzende)
Matthias Schmolz, Essen

Vorstand der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn
Lutz M. Heitmüller, Bonn (ab 1. Januar 2026)

Deutsche Krebshilfe gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer:
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn

Vorstand der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe

Prof. Dr. Reinhard Büttner, Köln
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn (Vorsitzender)
Gerd Nettekoven, Bonn
Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, Freiburg
Matthias Schmolz, Essen

Vorstand der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung

Prof. Carsten Bokemeyer, Hamburg
Prof. Dr. Klaus-Michael Debatin, Ulm
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn (Vorsitzender)
Gerd Nettekoven, Bonn
Prof. Dr. Brigitte Schlegelberger, Kiel
Matthias Schmolz, Essen
Prof. Dr. Tanja Weil, Mainz

Vorstand des Mildred-Scheel-Förderkreises e. V.

Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn
Cornelia Scheel, Köln (Vorsitzende)

Dr. Mildred Scheel Akademie

für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Gesellschafter: Mildred-Scheel-Förderkreis e. V. (s.o.)
Geschäftsführer: Gerd Nettekoven, Bonn

KURATORIUM

Das Kuratorium berät den Vorstand in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Es besteht aus Persönlichkeiten, die bereit sind, die Ziele der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen in besonderer Weise mit Rat und Tat zu unterstützen.

Prof. Dr. Peter Albers, Düsseldorf
Daniel Bahr, München
Fabian Breulmann, Rheine
Helmut Duntemann, Adelebsen
Prof. Dr. Christine Falk, Hannover
Ulrich Hartkopf, Solingen
Hiltrud Hülstrunk, Köln
Susanne Klehn, Leipzig
Prof. Dr. Renate Köcher, Allensbach
Ann-Kristin Mädels-Kreft, Münster
Cornelia Scheel, Köln
Prof. Dr. Wolff-H. Schmiegel, Berlin
Prof. Dr. Rita Schmutzler, Köln (Vorsitzende)
Dr. Heike Specht, Zürich
Dr. Michael Vesper, Köln
Sarah Wiener, Berlin

Stand: 31. Dezember 2025

Die aktuelle Besetzung der Gremien finden Sie auf der Website der Deutschen Krebshilfe unter www.krebshilfe.de/organisation

BEIRAT, FACHAUSSCHÜSSE

Die Mitglieder des Beirats und der sechs Fachausschüsse der Deutschen Krebshilfe sind Experten aus allen Bereichen der Onkologie. Sie arbeiten ehrenamtlich und unabhängig. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, zukunftsweisende Förderprogramme und Initiativen zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Menschen auf den Weg zu bringen sowie die bei der Deutschen Krebshilfe eingehenden Anträge auf Projektförderung zu begutachten.

Beirat Krebshilfe-Organisationen

Prof. Dr. Christiane Bruns, Köln
 Prof. Dr. Matthias Fischer, Köln
 Prof. Dr. Anca-Ligia Grosu, Freiburg
 Prof. Dr. Florian Heidel, Hannover
 Prof. Dr. Ralf Hofheinz, Mannheim
 Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann, Mannheim
 Dr. Christopher Kofahl, Hamburg
 Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf, Leipzig
 Prof. Dr. Uwe Platzbecker, Dresden
 Barbara Quenzer, Neuenbürg
 Prof. Dr. Hans Christian Reinhardt, Essen
 Prof. Dr. Christine Sers, Berlin
 Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ulm (Vorsitzender)

Fachausschuss „Klinische Forschung/ Kliniknahe Grundlagenforschung“

Prof. Dr. Claudia Baldus, Kiel
 Prof. Dr. Florian Büttner, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Adelheid Cerwenka, Mannheim
 Prof. Dr. Stefan Fichtner-Feigl, Freiburg
 Prof. Dr. Matthias Fischer, Köln
 Prof. Dr. Mathias Heikenwälder, Heidelberg/Tübingen
 Prof. Dr. Wolfgang Herr, Regensburg
 Prof. Dr. Lena Illert, Göttingen
 Prof. Dr. Jan-Henning Klusmann, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Stefan Knapp, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Hans Christian Reinhardt, Essen (Vorsitzender)

Prof. Dr. Markus J. Riemenschneider, Regensburg
 Prof. Dr. Dieter Saur, München
 Prof. Dr. Almut Schulze, Heidelberg
 Prof. Dr. Michal-Ruth Schweiger, Köln
 Prof. Dr. Christine Sers, Berlin
 Prof. Dr. Elmar Stickeler, Aachen
 Prof. Dr. Philipp Ströbel, Göttingen
 Prof. Dr. Thomas Tüting, Magdeburg
 Prof. Dr. Juliane Walz, Tübingen
 Prof. Dr. Andrea Wittig-Sauerwein, Würzburg
 Prof. Dr. Elmar Wolf, Kiel

Fachausschuss „Medizinische/Wissenschaftliche Nachwuchsförderung“

Prof. Dr. Christiane Bruns, Köln
 Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Göttingen
 Prof. Dr. Irene Esposito, Düsseldorf
 Prof. Dr. Frank Anton Giordano, Mannheim
 Prof. Dr. Florian Heidel, Hannover (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Jakob Nikolas Kather, Dresden
 Prof. Dr. Sonja Loges, Mannheim
 Prof. Dr. Tom Lüdde, Düsseldorf
 Prof. Dr. Markus Metzler, Erlangen
 Prof. Dr. Volkmar Müller, Hamburg
 Prof. Dr. Michael Platten, Mannheim
 Prof. Dr. Martin A. Schneider, Gießen
 Prof. Dr. Rebekka Schneider-Kramann, Aachen
 Prof. Dr. Jens Siveke, Essen
 Prof. Dr. Marion Subklewe, München
 Prof. Dr. Robert Zeiser, Freiburg

Fachausschuss „Krebs-Therapiestudien“

Prof. Dr. Philipp Beckhove, Regensburg
 Prof. Dr. Martin Bornhäuser, Dresden
 Prof. Dr. Matthias Christgen, Hannover
 PD Dr. Lena-Christin Conradi, Göttingen
 Prof. Dr. Emmanouil Fokas, Köln
 Prof. Dr. Tim Friede, Göttingen
 Prof. Dr. Axel Haferkamp, Mainz
 Prof. Dr. Annette Hasenburg, Mainz
 Prof. Dr. Jessica Hassel, Heidelberg
 Prof. Dr. Ralf Hofheinz, Mannheim

Prof. Dr. Christine Mauz-Körholz, Gießen
 Prof. Dr. Markus Pfirrmann, München
 Prof. Dr. Uwe Platzbecker, Dresden (Vorsitzender)

Fachausschuss „Versorgungsmaßnahmen und -forschung“

Prof. Dr. Bahriye Aktas, Leipzig
 Prof. Dr. Lena Ansmann, Köln
 Prof. Dr. Corinna Bergelt, Greifswald
 Prof. Dr. Anke Katharina Bergmann, Würzburg
 Prof. Dr. Nicole Ernstmann, Köln
 Prof. Dr. Thomas Ganslandt, Erlangen
 Prof. Dr. Katja Götz, Lübeck
 Prof. Dr. Anca-Ligia Grosu, Freiburg
 Prof. Dr. Robert Grützmann, Erlangen
 Prof. Dr. Gernot Hartung, Groß-Gerau
 Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann, Mannheim (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Frederick Klauschen, München
 Prof. Dr. Sascha Köpke, Köln
 Prof. Dr. Utz Krug, Köln
 Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf, Leipzig
 Prof. Dr. Maurice Stephan Michel, Mannheim
 Prof. Dr. Patrick Michl, Heidelberg
 Prof. Dr. Michaela Nathrath, Kassel
 Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick, Bochum
 Prof. Dr. Holger Schulz, Hamburg
 Prof. Dr. Stephanie Stiel, Hannover
 Prof. Dr. Amelie Wuppermann, Halle/Saale

Fachausschuss „Krebs-Prävention und -Früherkennung“

Prof. Dr. Freerk Baumann, Köln
 Prof. Dr. Michael Baumann, Heidelberg
 Prof. Dr. Thomas Behrens, Bochum
 Prof. Dr. Gabriele Bolte, Bremen
 Prof. Dr. Eckhard W. Breitbart, Buxtehude
 Prof. Dr. Boris Hadaschik, Essen
 Prof. Dr. Reiner Hanewinkel, Kiel
 Prof. Dr. Ulrike Haug, Bremen
 Prof. Dr. Rudolf Kaaks, Heidelberg
 Prof. Dr. Ute Mons, Heidelberg
 PD Dr. Christian Pox, Bremen

Zeynep Reichmuth, Berlin
 Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Köln
 Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ulm (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Andreas Stang, Essen
 Prof. Dr. Stephanie Stock, Köln
 Prof. Dr. Sabina Ulbricht, Greifswald
 Prof. Dr. Odette Wegwarth, Berlin

Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“

Gudrun Bruns, Münster
 Dr. Jutta Hundertmark-Mayser, Berlin
 Katharina Kaminski, Essen
 Dr. Christopher Kofahl, Hamburg
 Prof. Dr. Diana Lüftner, Buckow
 Anne Müller, Sinsheim
 Renate Pfeifer, Bonn
 Barbara Quenzer, Neuenbürg (Vorsitzende)
 Harald Rimmele, Berlin
 Werner Seelig, Pechbrunn
 Bärbel Söhlke, Düsseldorf
 Stefanie Walter, Bonn
 Jürgen Walther, Heidelberg
 Prof. Dr. Regina Wiedemann, Düsseldorf
 Dr. Eva-Marie Wild, Erlangen

Stand: 31. Dezember 2025

Die aktuelle Besetzung der Gremien finden Sie auf der Website der Deutschen Krebshilfe unter www.krebshilfe.de/organisation

HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Unter diesem Motto setzt sich die Deutsche Krebshilfe für die Belange krebskranker Menschen ein. Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 25. September 1974. Ihr Ziel ist es, die Krebskrankheiten in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. Die Deutsche Krebshilfe finanziert ihre Aktivitäten weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen der Bevölkerung. Sie erhält keine öffentlichen Mittel.

Die Deutsche Krebshilfe ist für Sie da:

- Information und Aufklärung über Krebserkrankungen sowie die Möglichkeiten der Krebsvorbeugung und -früherkennung
- Verbesserungen in der Krebsdiagnostik
- Weiterentwicklungen in der Krebstherapie
- Finanzierung von Krebsforschungsprojekten und -programmen
- Gezielte Bekämpfung der Krebskrankheiten im Kindesalter
- Förderung der medizinischen Krebsnachsorge, der psychoonkologischen Versorgung und psychosozialen Betreuung einschließlich der Krebs-Selbsthilfe
- Hilfestellung, Beratung und Unterstützung in individuellen Notfällen

Rufen Sie uns an:

Zentrale: 02 28 / 7 29 90-0 (Montag bis Freitag, 8 – 17 Uhr)

INFONETZ KREBS: 0800 / 80 70 88 77 (kostenfrei Montag bis Freitag, 8 – 17 Uhr)

Härtefonds: 02 28 / 7 29 90-94 (Montag bis Freitag, 8 – 17 Uhr)

Oder schreiben Sie uns:

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Buschstraße 32

53113 Bonn

E-Mail: deutsche@krebshilfe.de

Weitere Informationen zur Deutschen Krebshilfe finden Sie unter:

www.krebshilfe.de

www.facebook.com/deutschekrebshilfe

www.instagram.com/deutschekrebshilfe

www.linkedin.com/company/deutsche-krebshilfe

www.youtube.com/deutschekrebshilfe



Spendenkonto

Kreissparkasse Köln

IBAN DE65 3705 0299 0000 9191 91

BIC COKSDE33XXX